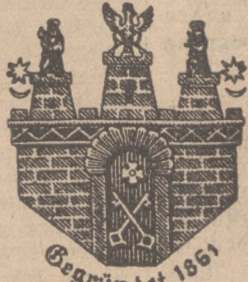


Posenner Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbesug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.—zl, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Al. Marja. Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Poltschedl.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Ate.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Biskupskiego 25. — Poltschedlonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 29. August 1936

Nr. 199

Erbitterte Kämpfe bei Trun

Verzweifelter Widerstand der Roten — Geringe Erfolge der Nationalisten

Sendung, 27. August. In den Morgenstunden des Donnerstag nahm die Gefechts-tätigkeit an der Front Trun—San Sebastian ihren Fortgang. Sie wurde eingeleitet durch stärkere Fliegertätigkeit der Nationalisten sowie durch das Feuer der schweren roten Batterie, die sich zwischen Guenterrabia und Trun in Stellung befindet und die am Mittwoch die von den Legionären bezogenen neuen Stellungen unter Feuer nahm.

Zahlreiche Bombenabwürfe nationalistischer Flieger auf die Stellungen der Roten brachten das gegnerische Feuer zum Schweigen. Auf den Höhen bei Trun dauerte den ganzen Vormittag über lebhaftes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer an. Eigentliche Angriffsbewegungen konnten bis Mittag nicht festgestellt werden. Angreifer und Verteidiger kämpften mit unglaublicher Zähigkeit.

Das Rückgrat der Verteidigung stellen die roten Minenarbeiter aus Bilbao dar, die in gut gewählten Feldbefestigungen den Vormarsch der Nationalisten erheblich erschweren. Wertwürdigerweise wird der Angriff der Nationalisten von See aus nicht unterstützt, so daß auch das rote Fort Guadalupe mit seiner schweren Batterie mit zur Abwehr des Angriffs eingesetzt werden konnte. Wie verlautet, sollen die Kämpfe am Mittwoch auf beiden Seiten nicht unerhebliche Verluste gefordert haben.

Gegen Mittag wurde die Fliegertätigkeit wieder sehr lebhaft. Ueber Behobie erschien eine Staffel von drei Flugzeugen der Nationalisten, die lange über den roten Stellungen kreisten und zahlreiche Bomben abwarfen. Angeblich sollen die Bomben jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet haben.

Sendung, 27. August. Von der Front Trun—San Sebastian wird das Vordringen marokkanischer Truppen in den Vorort Marina bei San Sebastian gemeldet. Bei Trun stehen die Legionäre in den Abendstunden kurz vor Behobie. Die von den Roten gesprengte Straße zwischen Enderlaza nach Behobie ist von den Nationalistentruppen behelfsmäßig wiederhergestellt worden, so daß mehrere Panzerwagen vorankommen konnten, um die Truppen der Nationalisten bei ihrem Vorgehen zu unterstützen. Von der Front vor Trun hört man in den Nachtstunden lebhaftes Gewehrfeuer; ununterbrochen tönen die Salven herüber.

Sendung, 27. August. Am Donnerstag gegen 18 Uhr lebte die Tätigkeit der nationalistischen Krieger an der Front Trun—San Sebastian wieder auf. Die Stellungen der Marzisten wurden mit schweren Bomben belegt. An verschiedenen Stellen vor dem Westausgang Truns konnten Brände beobachtet werden. Die Marzisten haben anscheinend ein neues schweres Geschütz unmittelbar nordwestlich Truns in Stellung gebracht, das besonders in Richtung Oparzun schießt. Um 18.30 Uhr erschien plötzlich weit draußen ein nationalistischer Kreuzer, der mit ausgezeichnetem Erfolg die oben erwähnte marxistische Batterie, das Fort Guadalupe und den Ort Guenterrabia unter Feuer nahm.

Geländegewinn der Nationalisten bei Trun

Sendung, 27. August. Die Kämpfe an der Front Trun—San Sebastian hatten am Donnerstag als Ergebnis ein Vorrücken der Nationalisten um etwa 300 Meter auf Behobie. Dieser Ort ist von der Bevölkerung vollkommen geräumt worden.

San Sebastian berichtet

San Sebastian, 27. August. Ueber den Verlauf der gestrigen schweren Kämpfe um Trun haben die Volksfrontbehörden von San Sebastian folgendes Communiqué veröffentlicht: „Die in strategischer Hinsicht wichtigste Schlacht seit Beginn des Bürgerkrieges hat am Mittwoch zwischen den Faschisten und den Regierungstruppen vor Trun stattgefunden. Die Aufständischen versuchten den hartnäckigen Widerstand der Regierungstruppen mit aller Energie zu durchbrechen. Der heiße Kampf begann am Morgen; am Abend aber sahen sich die Aufständischen zum Rückzug genötigt und mußten über 200 Tote auf dem Kampfplatz zurücklassen. Auf Regierungsseite sind nur ein Toter und vier Verwundete gemeldet worden.“

Madrids Erfolgsmeldungen

Madrid, 27. August. Der gestrige mit größter Energie vorgetragene nationalistische Angriff auf Trun hat den Angreifern nach Behauptung der Regierung keinerlei Erfolg, wohl aber schwere Verluste in Höhe

Franco Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte

Protest gegen die Goldausfuhr nach Frankreich

Sendung, 28. August. Der Radiosender Burgos protestierte am Donnerstagabend gegen die andauernde Goldausfuhr der Bank von Spanien nach Frankreich, die allmählich nicht mehr zu veranwortende Beträge erreichte, und fragt Frankreich, was es denn eigentlich mit diesem Gold vorhatte und was die Gegenleistung dafür sei.

Ferner teilte Burgos mit,

daß General Franco von dem nationalen Verteidigungsausschuss in Burgos zum Oberbefehlshaber sämtlicher nationaler Streitkräfte Spaniens ernannt worden sei.

In diesem Zusammenhang wies der Sender erneut auf den eigentlichen Sinn der nationalen Bewegung hin und wandte sich mit aller Schärfe gegen die Behauptung, daß es sich um die einseitige Vertretung irgendeiner sozialen Klasse handele. In den Reihen der für die Befreiung Spaniens vom Moskauer Joch kämpfenden Männer befänden sich Angehörige aller sozialer Schichten und aller Parteien, die nur ein Ziel kennen, ihr Vaterland von den negativen internationalen Einflüssen zu befreien und den spanischen Staat auf einer neuen, starken und sozial gerechten Grundlage aufzubauen.

Erfolgsberichte der Nationalisten

Sendung, 27. August. Nach Mitteilungen des Hauptquartiers in Valladolid soll Malaga vollkommen von den Nationalisten eingeschlossen sein. Mehrere Flugzeuge sollen zum Einsatz bereitstehen. Eine Meldung aus Coruna, nach der die Truppen des Generals Franco am Mittwochabend bereits in den Straßen von Malaga kämpften, ergänzt diese Mitteilung. — In Asturien sollen die nationalistischen Truppen weitere Fortschritte gemacht und den Ort Tineo besetzt haben. Von den vor Cordoba eingeleiteten roten Streitkräften sollen 1000 Mann, darunter zahlreiche Angehörige der zivilen Garde, zu den Militärtruppen übergegangen sein.

von etwa 200 Mann an Toten eingetragen. Die Stellungen der Regierungstreitkräfte im Abschnitt San Sebastian—Trun seien durch die feindliche Offensive in keiner Weise erschüttert worden. Weiter westlich hätten Milizkolonnen von Santander aus, südwärts vorstößend, mehrere kleine Städte in der Provinz Burgos eingenommen. An allen Fronten hätten Regierungslflugzeuge Bombenabwürfe durchgeführt und unter anderem die Funkstation der nationalistischen Besatzung von Oviedo zerstört, so daß Oviedo nunmehr ohne drahtlose Verbindung mit der Außenwelt sei.

Im Süden und in Extremadura sei die Einnahme nicht namentlich genannter Städte durch die Regierungstruppen mit Luftbombardements vorbereitet worden, und auch an der Guadarramafront hätten die Regierungslieger große Aktivität entwickelt. Nationalistische Flugzeuge seien ihnen entgegengeschickt worden, und hoch über der zerrissenen Gebirgskette seien erbitterte Luftkämpfe ausgefochten worden, begleitet vom Donner einer Artillerieschlacht, in die auf beiden Seiten schwere Geschütze eingegriffen hätten. In einer ganzen Reihe von kleineren Gefechten hätten die Regierungstreitkräfte Geschütze erbeutet und Gefangene gemacht.

Auf Mallorca schreite der Vormarsch gegen die Inselhauptstadt Palma fort. Die Landungstruppen hätten ihren nationalistischen Gegnern beträchtliche Verluste zugefügt.

Die Nachrichten aus Madrid, nach denen katalanische Milizen in Palma di Mallorca Fuß gefaßt hätten, werden von sämtlichen Sendern, die die Nationalisten in Betrieb haben, auf das entschiedenste demontiert. — Aus Bilbao verlautet, daß die Lage in der Stadt von Tag zu Tag kritischer werde, da sich der Lebensmittelmangel immer stärker bemerkbar mache. Telegramme nach Madrid mit dem Ersuchen um Hilfeleistung seien bisher unbeantwortet geblieben. Der Vormarsch der nationalen Truppen von Caceres nach Madrid ginge planmäßig weiter. Auf der Strecke von Toledo seien am Mittwoch mehrere Orte von den Nationalisten besetzt worden.

Zuchthäusler bilden Madrider Volksgericht

Immer noch Waffen aus Frankreich

Bilbao, 28. August. In einer Rundfunkansprache am Donnerstag stellte General de Lano fest, daß die Marzisten nur noch in einem Drittel Spaniens herrschten. In den nächsten Tagen würden sie nur noch ein Fünftel besitzen. Am Donnerstag hätten nationale Flugzeuge den Flughafen Carajas und Cuatro Vientos bombardiert und großen Schaden angerichtet. Die Regierungslflugzeuge seien nicht zur Verfolgung aufgestiegen. Allgemein könne man feststellen, daß die Regierungslflugzeuge unterlegen seien und die nationale Flugwaffe in den letzten Tagen außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hatte.

In Madrid tritten sich jetzt drei kommunistische Organisationen um die Macht. An der Spitze Sowjetrussen, jüdische Emigranten und der Kommunist Heinz Neumann.

Das Madrider Volksgericht, das über Leben und Tod politischer Gegner urteilt, jezt sich aus ehemaligen Zuchthäuslern zusammen, die noch vor zwei

Monaten hinter Schloß und Riegel saßen.

Ueber die französische Grenze seien übrigens von neuem Waffen für die Marzisten in Trun eingetroffen. Der spanische Militärattache in Paris habe Paris, weil er die Waffenausfuhr nicht gutgeheißen habe, verlassen müssen.

Neuer Angriff auf die Flugplätze von Madrid

Sendung, 27. August. Wie Burgos meldet, haben Flugzeuge der Nationalisten im Mittelmeer ein spanisches Handelsschiff gezwungen, nach Ceuta zu fahren. Dort wurde festgestellt, daß das Schiff Kriegsmaterial aus Marseilles an Bord hatte, das für die roten Truppen in Bilbao bestimmt war.

Der Sender Valladolid teilt mit, daß am Donnerstag vormittag Flugzeuge der Nationalisten neuerdings die Flughafen von Madrid mit Bomben belegt haben.

Marxistische Hilferufe nach Madrid

Sendung, 28. August. Am Donnerstagabend fand zwischen Bilbao und Madrid eine Funkverständigung statt, in deren Verlauf der rote Oberbefehlshaber von Bilbao mit schlecht verschleierten Stichworten die Hauptstadt um Entsendung von Reserve-mannschaften und Material bat. Diese Bitte ist jedoch von Madrid abschlägig beschieden worden.

Der Radiosender Coruna teilt mit, daß die im Besitz der Marzisten befindliche Stadt Guion ebenfalls Madrid um Unterstützung gebeten habe, ohne eine positive Zusage erhalten zu haben.

Ferner sollen im Guadarrama-Gebirge zahlreiche Angehörige der zivilen Garde zu den Nationalisten übergegangen sein.

Blutiger Kampf bei Oviedo

London, 28. August. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen aus Spanien sollen die Nationalisten gestern einen konzentrischen Angriff auf die Stadt Oviedo unternommen haben, wobei die Truppen der Madrider Regierung 500 Tote verloren hätten.

Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier der Militärgruppe sollen sie sich westlich bei Madrid in Toledo gelegenen Waffen- und Munitions-Werkstätten, die als einzige der Regierung verblieben seien, durch ein Unternehmen der Nationalisten zerstört worden sein. Aus der gleichen Quelle kommt die Nachricht, daß drei Regierungslflugzeuge abgeschossen worden seien.

Franzosen

schützen ein Piratenschiff

Sevilla, 28. August. Im Hafen von Sevilla wurde am Donnerstag, nachdem sich die Rebel verteilt hatten, der Piratenkreuzer „Miguel Cervantes“ gesichtet. Die Hafenbatterien eröffneten sofort das Feuer. Gleich zu Beginn der Beschießung tauchte ein französischer Kreuzer auf, der sich schützend vor das Piratenschiff legte.

Nach einer Einigung zwischen der Militärbehörde und der Bergwerksdirektion wurde in den Bergwerken von Rio Tinto am Freitag morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Sowjetfliegermajor befehligt spanisches Luftgeschwader

Sevilla, 27. August. Wie aus Almeria zuverlässig mitgeteilt wird, ist dort am 19. August mit dem spanischen Regierungswasserflugzeug 62 ein aktiver sowjetrussischer Fliegermajor eingetroffen, um die Führung eines Geschwaders zu übernehmen. Dem Major war ein spanischer Dolmetscher zugeteilt.

Portugal und die Ereignisse in Spanien

London, 27. August. In einer Mitteilung erklärt die portugiesische Botschaft in London, daß die Behauptungen, Portugal habe in verschiedenen Richtungen die Sache der spanischen Nationalisten begünstigt, ungeheuerlich seien. Die portugiesische Regierung halte vielmehr an der Nichtbeteiligung fest.

Die geplante Nichtbeteiligungskonferenz

London, 28. August. Die diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ und der „Morning Post“ berichten, daß die britische Regierung jedenfalls mit der Abhaltung der von Frankreich vorgeschlagenen Konferenz für Beaufichtigung des Nichtbeteiligungsabkommens in London einverstanden sein werde.

Der Berichterstatter des erstgenannten Blattes weist darauf hin, daß die verschiedenen Mächte voraussichtlich durch ihre diplomatischen Vertreter alle hier vertreten sein würden, während der Berichterstatter des zweitgenannten Blattes hinzusetzt, daß dieser Beaufichtigungsausschuss für die ganze Dauer des Bürgerkrieges in Spanien in Tätigkeit sein würde. Er verweist weiter darauf, daß der Ausschuss die erste Körperschaft dieser Art seit dem Weltkrieg sein werde und wahrscheinlich die Einleitung einer neuen europäischen Zusammenarbeit darstellen könnte, deren Tätigkeit mit besonderem Interesse beobachtet werden würde, weil er keinerlei Verbindung mit dem Völkerbund oder mit dem Versailler Vertrag haben werde.

Um eine Humanisierung der Kriegsführung in Spanien

London, 27. August. Außenminister Eden hat an den zur Zeit in Sendung an der französisch-spanischen Grenze befindlichen englischen Botschafter in Madrid ein Telegramm geschickt, in dem er den Vorschlag einer Humanisierung der Kriegsführung in Spanien im Namen der englischen Regierung befürwortet.

Zu dem Vorschlag, der einen Appell an die freitenden Parteien vorstellt, drängte Eden unter anderem: „Niemand kann von der Entwicklung des Konflikts in Spanien unberührt bleiben. Das Schauspiel einer von innerer Zwietracht zerrissenen großen und alten Nation und die Leiden der Männer, Frauen und Kinder sind Ereignisse, über die jeder zivilisierte Mensch entsetzt sein muß. Es ist nicht meine Sache, die auf dem Spiel stehenden politischen Fragen zu behandeln. Die Innenpolitik Spaniens ist eine Angelegenheit des spanischen Volkes. Aber die Mißachtung der Leiden ist eine Frage, die uns alle angeht. Die Weigerung, Gefangene zu machen, und die darauf folgenden Massenmordanschläge der Leute, die in Gefangenschaft geraten oder sich ergeben, die Vergeltungsmaßnahmen und die Grausamkeiten, zu denen sie führen, sind Dinge, die zivilisierte Staaten nicht gleichgültig gegenüberstehen können.“

Wie ich unterrichtet bin, ist vorgeschlagen worden, daß die diplomatischen Vertreter bei der Formulierung eines Planes, an die Führer beider Parteien heranzutreten, zusammenarbeiten sollen. Die britische Regierung wird bereit und bemüht sein, sich an jedem solchen Schritt zu beteiligen. Ueberdies ist es dringender Wunsch, sich an irgendeiner organisierten internationalen Anstrengung, wie sie sich hoffentlich aus diesem Schritt ergeben wird, voll zu beteiligen.“

Die Londoner Morgenpresse begrüßt den Schritt Edens

London, 28. August. Das Telegramm des Außenministers Eden an den britischen Botschafter bei der Madrider Regierung wird von der Londoner Morgenpresse am Freitag begrüßt.

Die Welt, so sagt ein kurzer Artikel der „Times“, müsse jede Bemühung, die durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachten schrecklichen Leiden zu mildern, begrüßen. Ein unmittelbarer greifbarer Erfolg sei allerdings vielleicht nicht zu erwarten.

„Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die britische Haltung ebenso klar wie entschieden sei.

Empfang der aus Spanien geflüchteten Bischöfe beim Papst

Rom, 27. August. Papst Pius XI. wird in den nächsten Tagen in Castelgandolfo alle aus Spanien geflüchteten Bischöfe feierlich empfangen. Er beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit eine energische Protestansprache gegen die Blutstaten der spanischen Kommunisten und die Zerstörung der Kirchen und Klöster in Spanien zu halten.

Weiter wird angekündigt, daß sofort nach Rückkehr des Papstes in die Vatikanstadt in der Peterskirche eine feierliche Sühnemesse zelebriert werden wird, an der Papst Pius selbst und die gesamte hohe Geistlichkeit teilnehmen werden.

Aktion gegen hohe russische Offiziere

Der Londoner Sowjet-Militärattaché verhaftet

London, 27. August. Die Verhaftungen prominenter Bolschewisten in Moskau scheinen sich immer mehr auszubreiten. Heute meldet „Daily Express“ aus Warschau, daß der bisherige Militärattaché an der Sowjetbotschaft in London, General Putna, der in der vorigen Woche nach Moskau zurückgerufen wurde, dort von der OGPU wegen angeblicher Beteiligung an der Verschwörung gegen Stalin verhaftet worden sei.

Der Korrespondent berichtet weiter, daß die Gattin Putnas mit ihrem Sohn durch ein Telegramm aus Moskau, in dem behauptet wurde, ihr Gatte sei erkrankt und verlange nach seiner Familie, gleichfalls zur Reise nach Moskau veranlaßt worden sei und daß er sie auf dem Bahnhof in Warschau bei der Durchreise gesprochen habe. Frau Putna habe dort ein Telegramm aus Moskau empfangen, das sie offenbar in große Erregung versetzt habe, um so mehr, als ihr auf der Durchreise in Berlin ihr gesamtes Gepäck von Beamten der Berliner Sowjetbotschaft abgenommen worden sei.

General Putna, der vor seiner Ernennung zum Londoner Militärattaché vor zwei Jahren nach Moskau in die Sowjetunion in Berlin und Chef des Stabes der fernöstlichen Streitkräfte der Roten Armee unter General Blücher war, gilt als einer der fähigsten Offiziere unter der jüngeren militärischen Führergeneration der Sowjetunion. Gleichzeitig hat er, obwohl er bereits Offizier unter dem zaristischen Regime war, bisher stets im Ruf eines absolut zuverlässigen Kommunisten und ergebenen Stalin-Anhängers gestanden. General Putna pflegte mit einem gewissen Stolz darauf hinzuweisen, daß er nach der Oktober-Revolution zwar auch zunächst einige Jahre lang bei seinem Kommando unter der Kontrolle politischer Kommissare gestanden habe, daß er aber der erste ehemals zaristische Offizier gewesen sei, der, und zwar auf direkten Befehl Lenins, von diesen Kontrollorganen befreit worden sei.

Wie verlautet, soll diese Verhaftung eines Angehörigen der Roten Armee nicht die einzige sein. Von der Aktion sollen wie es heißt, noch mehrere hohe Offiziere, deren Namen jedoch zur Zeit noch nicht bekannt sind, betroffen worden sein.

Trozkis Gegenoffensive

Unabhängiger norwegischer Gerichtshof soll die Anklagen gegen ihn untersuchen

Trotki ist in der Arbeiterpresse der drei nordischen Staaten gleichzeitig zur publizistischen Gegenoffensive gegen die Moskauer Anklagebehörden übergegangen. Er überlieferte dem Osloer „Arbeiterbladet“, dem Kopenhagener „Socialdemokraten“ und dem unabhängigen sozialistischen Stockholmer „Follets Dagblad“ ausführliche Rechtfertigungsschriften, in denen er behauptet, daß die sehr mageren konkreten Angaben, mit denen die OGPU seine Verbindung mit den in Rußland verbliebenen Mitgliedern des „Trozkis-Sinowjew-Blades“ zu belegen sucht, leicht durch die Zeugenaussagen seiner dänischen Freunde zu widerlegen seien.

Nach Moskauer Behauptung soll Trotki ja bereits 1932 bei seinem Aufenthalt in Kopenhagen — seinem ersten Westeuropabesuch seit der Zurückgezogenheit von Prinkipo — die maßgebenden Mordinstruktionen gegen Stalin und Kirov erteilt haben. Berman Joren und Frig David, die in Moskau bezeugt haben, von Trotki in Kopenhagen beauftragt worden zu sein, sind angeblich unbekannt. „Da es meine erste Reise nach Westeuropa war, nach sechzehnjähriger Unterbrechung, so waren die vier jungen Freunde, die mich begleiteten, wie auch die Bekannten aus Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich und Norwegen, insgesamt etwa 30 bis 40 Menschen ohne meine dänischen Gastgeber, um meine Sicherheit sehr besorgt. In meinem Arbeitsraum konnte man nur gelangen durch einen Durchgangsraum, in dem sich ständig vier bis sechs wachhaltende Bekannte aufhielten.“

Es ist also ausgeschlossen, daß irgend jemand mich hätte besuchen können, dessen Identität nicht jetzt noch durch verschiedene meiner Bekannten in Westeuropa festgestellt werden könnte. Seder normale Gerichtshof hätte also ausreichende Möglichkeit, durch Zeugenaussagen alles nachzuprüfen, was von den beiden OGPU-Agenten vorgebracht worden ist, die behaupten, von mir terrorisierende Instruktionen erhalten zu haben, und sich von der vollständigen Unhaltbarkeit des Ganzen zu überzeugen.“

Er Trotki, halte es für das Beste, wenn der Vorschlag der konservativen norwegischen Zeitung „Morgenbladet“ verwirklicht würde, daß ein unabhängiger norwegischer Gerichts-

hof die Anklagen gegen ihn untersuche. Natürlich sei er ebenfalls bereit, einem dänischen Gericht Rede und Antwort zu stehen für sein Verhalten auf dänischem Boden 1932. „Ein freies und öffentliches Gerichtsverfahren wäre jetzt von historischer Bedeutung — nicht meiner wegen, sondern um der Sache willen.“

Im Kopenhagener „Socialdemokraten“ hat Trotki noch eine besondere Zuhilfenahme veröffentlicht, die sich beschäftigt mit dem sehr wichtigen Zeugnis seines verstorbenen dänischen Bekannten Böggild, wonach während Trozkis Kopenhagener Aufenthalt das Gerücht ausbrach, Sinowjew sei gestorben. Trotki hat damals seinen dänischen Freunden ein Charakterbild Sinowjews entworfen und ihnen mitgeteilt, daß er nach kurzer Annäherung zwischen 1926 und 1928 wieder ganz mit ihm verfeindet sei. Hieran erinnern sich jetzt seine dänischen Freunde. „Wie es bezeugt ist, daß ich dem lebenden Sinowjew im November 1932 nicht geneigt war, einen Vertrauensauftrag zu übersenden, so steht auch fest, daß ich auch während meines kurzen Aufenthaltes in Kopenhagen mich nicht mit Vergleichen an den vermeintlich verstorbenen Gegner gewandt haben kann“, schließt Trotki.

Unbegrenzte Vollmacht für den Chef der G. P. U.

Bemerkenswerte Enthüllungen des „Daily Express“.

London, 28. August. „Daily Express“ bringt auf der ersten Seite unter größter Aufmachung eine Meldung ihres Berichterstatters aus Warschau, wonach der Chef der OGPU nach einer Geheimkonferenz mit Stalin Vollmacht erhalten habe, nach eigenem Gutdünken jedermann zu verhaften, den er für einen Gegner Stalins halte.

Es handele sich um die größte Säuberungsmassnahme in der Geschichte der Sowjetrepublik.

Vier hohe Offiziere, die Generale Schmidt, Sapoznikow, Kuznezow und Tuljin seien gleichfalls verhaftet worden. Es bestünde der starke Verdacht, daß innerhalb der Roten Armee eine Verschwörung vorbereitet werde, um den Kriegsminister Woroschilow zu ermorden.

Berichte seien im Kreml eingetroffen, daß in ganz Rußland in den Garnisonen Flugblätter verteilt würden, die zum Aufruhr auffordern mit den Worten „Trotki, euer Führer, der die Armee geschaffen hat, ist verbannt, kämpft für ihn. Rache für Sinowjew und Kamenew.“

Das Blatt bringt ferner einen langen Bericht über die Arbeit der OGPU-Agenten in der Londoner Sowjetbotschaft.

Die Czestochauer Synode abgeschlossen

Die erste polnische Plenar-Synode in Czestochau wurde gestern in feierlicher Form abgeschlossen. Nach Beendigung der Sitzung sprach der Kardinalprimas von Polen zu den an der Wallfahrtskirche versammelten Pilgern, deren Zahl auf nahezu dreihunderttausend geschätzt wird.

Der päpstliche Abgesandte zur Synode, Kardinal Marmaggi, begab sich zu einem privaten Besuch nach Warschau, wo er sich mehrere Tage als Gast des Erzbischofs Rakowski aufhalten und am Freitag vom Herrn Staatspräsidenten empfangen werden wird.

Dr. Goebbels fliegt nach Venedig

Berlin, 28. August. Auf Einladung des italienischen Propagandaministers Alfieri wird Reichsminister Dr. Goebbels sich am Sonntag, dem 29. d. Mts., im Flugzeug für zwei Tage zum Besuch der Biennale nach Venedig begeben.

„13. Große Deutsche Rundfunkausstellung“

Berlin, 27. August. Reichspropagandasekretär Sadamowsky gab am Donnerstagabend über die Sender einen Vorbericht zur Eröffnung der „13. Großen Deutschen Rundfunkausstellung“ und des Volkssenders. Er wies darauf hin, daß diese Schau innerhalb von 10 Tagen ausgebaut wurde und daß dieses Wunder nur von den ordnenden Händen eines ganzen Heeres fleißiger Arbeiter vollbracht werden konnte. Aus den Darlegungen des Reichspropagandasekretärs erfuhr man weiteres von dieser Ausstellung, die eine Fülle von Interessantem bringt und ein überzeugendes Bild von den Aufgaben und der Arbeit des deutschen Rundfunks vermittelt. Sadamowsky wies dabei auf die Schau der deutschen Rundfunkindustrie, auf ihre verschiedensten Neukonstruktionen und vor allem auf den Volksempfänger, den Arbeitsfrontempfänger und auf das neue transportable Röhrengerät hin. Er würdigte dann die Stände der Lautsprecher- und Zuhörindustrie und ging abschließend auf die beiden besonderen Ereignisse dieser Ausstellung ein: die Fernsehshow und den Volkssender. Man dürfe beide zusammen nennen, so sagte er, denn zum Volkssender gehöre heute zum ersten Male auch das Fernsehen.

Der Würde Frankreichs abträglich

Blum rechtfertigt sich

Paris, 26. August. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er „seine Verwunderung“ darüber zum Ausdruck bringt, daß an dem Frühstück zu Ehren Dr. Schachts mehrere Minister, darunter der Außenminister und der Ministerpräsident selbst teilgenommen haben. Thorez hatte dies unter anderem „als der Würde Frankreichs abträglich“ bezeichnet.

Ministerpräsident Blum hat sich beeilt, mit einem ebenso ausführlichen, sehr höflich gehaltenen Schreiben zu antworten. Er versichert darin, daß die Volksfrontregierung nicht zulasse, was der Würde Frankreichs Abbruch tun könnte. Aber die Regierung wisse auch, daß die Organisation des Friedens eine der Bedingungen der französischen Sicherheit sei. Deshalb wolle die Regierung in keinem Augenblick — selbst nicht am Tage nach der Verlängerung der Dienstzeit in Deutschland — sich Verhandlungen entziehen, die auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet wie auf politischem eine allgemeine Regelung der europäischen Probleme erleichtern könnten.

Tagung des Politbüros der Kommunistischen Partei Frankreichs

Paris, 27. August. Das Politbüro der Kommunistischen Partei Frankreichs tagte am Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz von Marcel Cachin. In dem Sitzungsbericht heißt es zu den spanischen Ereignissen unter anderem:

„daß „das Volk von Frankreich“ zugunsten der spanischen Republik eine völlige Wiederherstellung der Handelsfreiheit, einschließlich des Waffen- und Munitionshandels fordert.“

Zu der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland heißt es in dem Sitzungsbericht des politischen Büros ganz im Sinne der Moskauer Auffassung, daß Frankreich die Maßnahmen vorsehen müsse, deren Tragweite der „schwerwiegenden Drohung“, die über Frankreich läge, entspreche.

Des weiteren wurde, nach dem Sitzungsbericht, der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, beglückwünscht, in seinem Brief an den „Genossen“ Blum gegen den Empfang Dr. Schachts in Paris protestiert zu haben.

Die Aufgaben des Auslandsdeutschtums

Eine Rede Rosenbergs in Stuttgart

Stuttgart, 26. August. Auf der Jahresversammlung 1936 des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, die am Mittwoch begann, verlas Dr. Georg Leibbrandt, der Leiter der Abteilung des Außenpolitischen Amtes der NSDAP und Sachberater für das Auslandsdeutschtum beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP Ausführenden des Reichsleiters Rosenberg.

Die Meinung, daß sich nach der Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches, so heißt es in der von Dr. Leibbrandt verlesenen Rede des Reichsleiters, die Leiden des ganzen Auslandsdeutschtums vermehrt haben, bestehe zu Recht und zu Unrecht zugleich. Jene, die schon gehofft hätten, das deutsche Volk für immer ohnmächtig zu sehen, versuchten nun, sich schädlos zu halten durch eine konzentrische völkische und wirtschaftliche Hege gegenüber jenen Deutschen, die im Machtbereich dieser Gegner lebten. So schwer dieses Schicksal auch zu tragen sei, so sei es als positives Element zu begrüßen, daß durch die Wiederherstellung der deutschen Ehre und Gleichberechtigung in der Welt auch das Selbstbewußtsein des Auslandsdeutschtums in dieser ganzen Welt sich innerlich gehoben habe. Es sei dabei zu hoffen, daß gerade im Herausarbeiten des eigenen Nationalwillens und der eigenen Volkstugend jene Zwangsbefehle, die den Nationalismus des 19. Jahrhunderts kennzeichneten, ihr Ende finden werden, und daß diese dann freiwillig anerkannte organische Abgrenzung des Geben und Nehmen kultureller und sonstiger Güter ermögliche, die die Voraussetzung für eine friedliche Entwicklung der Völker und Staaten sei. Diesem Ziel diene die nationalsozialistische Bewegung, und dieses Ziel sei heute Ansporn für die Tätigkeit des Deutschtums in der Welt.

Gegenüber den Angriffen gegen das deutsche Volkstum selbst sei es Pflicht und Aufgabe aller Deutschen, im Ausland den Mißverständnissen und Verleumdungen mit Würde und Selbstbewußtsein entgegenzutreten und die Ehre der deutschen Größe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verteidigen. Die Ereignisse in Spanien und in der Sowjetunion und nicht nur in diesen Ländern zeigten, daß wir in einer der entscheidenden Schicksalsperioden der Welt lebten. Bei diesen blutigen Kämpfen werde die

Frage nach dem Wert jahrhundertelanger, ja jahrtausende alter Kulturen überhaupt gestellt, und die Charaktere aller Völker würden geprüft, ob sie noch stark genug seien, einer alles stürzenden bolschewistischen Revolte entgegenzutreten.

Inmitten dieses großen Weltprozesses seien wir der Überzeugung, daß die Millionen Deutschen in den verschiedenen Ländern zu den stärksten Faktoren eines kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues gehören, und damit zugleich auch politische Stützen für alle jene Völker und Staaten bedeuten, die um ihr eigenes Recht, um ihre eigene Kultur kämpfen müssen. Hier verbinde sich also die Pflicht zur Wahrung des deutschen Charak-

ters mit einer Weltaufgabe, vor die alle Völker gestellt seien.

So kämpfe das Deutschtum in der Welt im Bewußtsein, mit der Vertretung des deutschen Wesens zugleich einen großen Weltkampf für alle aufbauenden Kräfte des Lebens gegen die furchtbaren Mächte des Chaos zu führen. Heute müßten schon Millionen, daß kein Volk um die tiefe Auseinandersetzung zwischen jüdischem Marxismus und den völkischen Notwendigkeiten der Nationen mehr herumkomme. Und weil wir im Deutschtum des Auslandes loyale Bürger anderer Staaten sähen, so glaubten wir, daß sie im Dienste der aufbauenden kulturellen Ideen zugleich dem Aufbau der Welt dienen.

Deshalb grüße, so schloß die Rede Rosenbergs, die nationalsozialistische Bewegung das ganze Deutschtum im Auslande als Träger der gesunden Kräfte des Daseins gegen die Leiden des Menschen, als Verfechter eines zukünftigen Aufbauwillens gegen die Sendlinge des Unterganges, als Vertreter und Miterben einer großen Zeit im Dienste einer befreienden Zukunft.

Stuttgart

„die Stadt der Auslandsdeutschen“

Eine Ehrung anläßlich der Tagung des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 27. August. Anläßlich der Jahresversammlung des Deutschen Auslands-Instituts ist der Stadt Stuttgart vom Führer die Genehmigung erteilt worden, sich „Die Stadt der Auslandsdeutschen“ zu nennen. Bei der Bekanntgabe dieser Auszeichnung hielt der Führer diese Heimat für uns schuf und uns Gauleiter Bohle, eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

In der Geschichte des Auslandsdeutschtums wird dieser Tag, der 27. August im Jahre 1936, einen Platz von ganz besonderer Bedeutung einnehmen. Der Führer der Deutschen und Kanzler des Dritten Reiches, Adolf Hitler, hat dem Deutschtum außerhalb der Reichsgrenzen eine Anerkennung seltener Art ausgesprochen: Er hat dieser schönen Stadt genehmigt, sich fortan „Die Stadt der Auslandsdeutschen“ zu nennen. Mit unserem Dank an den Führer verbinden wir Auslandsdeutschen das Gefühl, uns jederzeit dieser Auszeichnung bewußt zu bleiben, indem wir unser ganzes Leben in den Dienst der deutschen Nation und damit in den Dienst des Führers stellen.

Wenn ich als Leiter der Auslandsorganisation der Bewegung die Ehrenpatenschaft über diese Stadt übernehme, so danke ich mit mir ungezählte Volksgenossen und Volksgenossinnen in aller Welt dem Führer dafür, daß er diese Heimat für uns schuf und uns Deutschland näher brachte. Gerade die Auslandsdeutschen Nationalsozialisten sind stolz

darauf, daß ihrer Organisation die Ehrenpatenschaft übertragen wurde, und ich kann feierlich versprechen, daß meine Parteigenossen sich jederzeit dieser Ehre würdig erweisen werden.

Als Zeichen unseres Dankes und unserer Verbundenheit wird die Auslandsorganisation der NSDAP dem „Ehrenmal für die deutsche Leistung im Ausland“ ein Porträt unseres ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff überreichen, das ich dem Parteigenossen Gustav Boese in Auftrag gegeben habe.

Nicht chemische —

sondern auserlesene und gesunde Naturprodukte sind die Bestandteile der KNORR Fleischbrühwürfel. Der beste Fleischextrakt, feine Gemüseauszüge etc. finden bei der Verarbeitung von KNORR Fleischbrühwürfeln Verwendung, daher sind diese zur Herstellung einer guten Trübsoufflé besonders geeignet. Eine solche Bouillon ist sehr schmackhaft und gleichzeitig auch sättigend.

Was Knorr bringt — ist gut.

Wie der „Kurjer Poznański“ heßt

Die Deutschfeindlichkeit des Posener nationaldemokratischen Organs ist ja allgemein bekannt. Fast täglich bringt es Artikel und Nachrichten, die gegen alles, was deutsch ist, zu Felde ziehen. Da wird oft aus einer Mücke ein Elefant gemacht, und wenn selbst dazu keine Handhabe ist, dann wird eben etwas aus dem Finger gezogen. Ein Beispiel für viele. In der Nummer 353 vom 2. August 1936 bringt der „Kurjer Poznański“ die (etwas verspätete) Nachricht, daß zu Neujahr der Ortspastor in Tarnowo Podgórne (Schlesien) einigen Deutschen, die polnische Lokale besucht haben, ein Schreiben folgenden Inhalts geschickt hat: „Ich wünsche mir, daß ihr als gute Deutsche im neuen Jahr die Lösung „[woj do swego]“ befolgt und nicht mehr den Groschen in die Tasche des polnischen Kaufmanns tragt.“ Pfarrer Schilberg in Schlesien hat darauf dem „Kurjer Poznański“ mitgeteilt, daß Neujahr 1936 überhaupt kein evangelischer Pastor in Schlesien war und daß die Nachricht im „Kurjer“ nicht der Wahrheit entspricht. Die Berichtigung Pfarrer Schilbergs druckte der „Kurjer Poznański“ in der Nummer vom 12. August ab. Er macht aber noch eine Bemerkung, die bezeichnend ist für die Geisteshaltung des Posener nationaldemokratischen Organs. In dem betreffenden Artikel wurde nicht der Name Pfarrer Schilbergs und auch nicht das „Datum“ des Neuen Jahres angegeben! Was soll man dazu sagen? Sollten die Leser des „Kurjer“ wirklich nicht merken, daß ihnen ein erfundenes Märchen vorgekaut wurde?

Judenfeindliche Kundgebungen in Pultusk

Warschau, 24. August. In Pultusk, unweit Warschau, kam es auf dem Jahrmarsch zu jüdenfeindlichen Kundgebungen. Die Juden wurden verhindert, ihre Verkaufsstände aufzuschlagen. Dabei wurden 4 Juden verprügelt und in einigen jüdischen Geschäften die Schaufenster zertrümmert.

Der kommunistische Luftblod

Eine Konferenz der Luftstreitkräfte Rumäniens, der Tschechoslowakei, Frankreichs und Sowjetrußlands?

Budapest, 26. August. Das über Balkanfragen besonders gut unterrichtete katholische Blatt „Uj Nemzedek“ meldet aus Bukarest, die Vertreter der Luftstreitkräfte Rumäniens, der Tschechoslowakei, Frankreichs und Sowjetrußlands würden in nächster Zeit zu einer Konferenz zusammenkommen, um ein einheitliches Vorgehen der Luftstreitkräfte der vier Länder für die Zukunft festzustellen. Die rumänische Regierung werde auf der Konferenz durch den Staatssekretär im Kriegsministerium vertreten sein.

„... auch angebleit!“

(Hermann Löns geb. 28. 8. 1866.)

Von Albert Peterßen.

Das Bataillon bivaktierte. Eine recht milde Nacht war es, trotzdem nun der Herbst kaltenmäßig seinen Einzug hielt. Aber der grauhaarige Kriegsfreiwillige ist schon einige Stunden vor Tag wach, steckt die eisernen Füße tiefer ins dicke Lagerstroh, wollte aufstehen, um durch Gliederbewegungen der Kühle der Morgendämmerung zu begegnen. Aber matt bleibt er liegen. Nach all den Tagen und Nächten in Regen und auf nassen Erdboden hatte ihn die Ruß gepackt. Gestern hat zum erstenmal die Erbsensuppe wieder geschmeckt. Und zum Tee gab sein Leutnant ihm nen gehörigen Schuß Burgunder. Aber wenn man eben eine mit Gewalt unterdrückte Krankheit hinter sich hat und fröstelnd schlaflose Stunden unter dem stillen Sternengestirn liegt, dann sind es keine fröhlichen Gedanken, die einem kommen. Ah, die Not der letzten fünf Jahre: das Gurren hinter der Szwantje, der Nervenzusammenbruch nach Fertigstellung des „Wehrwolf“, der Zusammenbruch seiner zweiten Ehe, sein heimatloses Umherirren, dann kam der Krieg. Und er segnete seinen Ausbruch. Und — ha, es war keine Phrasen gewesen, wenn er im „Zweiten Gesicht“ geschrieben hatte: „Einen Krieg, den möchte ich noch erleben, aber aktiv!“ Darum hatte er es auch abgelehnt, als Kriegsberichterstatter auszurücken, war — er, der achtundvierzigjährige — von Truppenteil zu Truppenteil geeilt, um als Kriegsfreiwilliger angenommen zu werden. Und nun war er bei der vierten Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 73 und lag bei Pont Bivard vorn Feind.

Es lagen schon Tage voll Kampfeslarm und Todesgrauen hinter ihnen. Und während ringsumher die Kameraden schnarchten, dachte der graue Kriegsfreiwillige an die Toten, und — seltsam — auch das verblissene Gesicht des Spions, der erschossen werden mußte, sah er vor sich. — Eine Sternschnuppe sauste herüber. Oben am Firmament dieselbe Not, durchzuckte es Löns, dieselbe Not; Leben ist Sterben, werden — Verderben.

Im Lager wird es lebendig, und endlich — warm geht die Sonne auf. Auch Löns erhebt sich. Schon sind Kameraden dienstbereit, ihm Rod und Hofe von Stroh und Erdbrodeln zu befreien. Einer hat schon sein Koppelzeug in Arbeit, nur an seine Knarre darf kein anderer ran. Rufen, erste Kommandos, dazwischen des Welterns aus unwirlicher Morgenstimmung heraus. Von Süden her dröhnt dumpfer Kanonendonner.

Langsam geht Löns zur Küche, erhält einen Becher heißen Kaffee, einige Kekse dazu.

Ein neuer Reservist ist über Nacht angekommen, fragt, auf Löns zeigend: „Wer ist der alte Soldat da?“

„Minsche, den kennst nich? Dat is Löns, der Heidebocker ut Hannover achunweertig Jahre old un nu Kriegsfreiwilliger.“

Löns hockt wieder an seinem Platz mit seinem Tagebuch, während von der Nachbarkompagnie Singen dringt: „Schah, mein Schah, scheide nicht so weit von hier...“

Die schlachten Worte, doch so oft gehört, lassen ihn aufhorchen. Und dann kriecht er den neuen Einfall — eine Inschrift für ein Soldatengrab hin:

„Auf diesem Grabstein könnt ihr lesen, daß dieser ist Soldat gewesen, der hier liegt und der hier ruht, war ein treu Soldatenblut.“

„Achtung, der Herr Major!“ wird gerufen.

Da schreitet der Bataillonskommandeur, Freiherr von Gertringen, durchs Lager, späht umher, dann — „Ah, Löns! Wie ist's doch? Dem wir fahren gegen Engelland! — Haben Sie schon gehört? Vorgeföhren — nae, vorvorgestern — am 22. hat unser A-Boot 9 unter Weddigen drei englische Panzerkreuzer in den Grund geschossen.“

Löns ist aufgesprungen, hat militärische Haltung angenommen, aber seine großen blauen Augen strahlen.

Der Major geht weiter. Löns nimmt wieder sein Tagebuch zur Hand; er hat noch von vorgestern nachzutragen:

„Zu 23. 9. Gefangene durch Granatfeuer vorangetrieben. Viel ältere Leute, sehr glücklich, gefangen zu sein. Völlig demoralisiert. — Göttings Tat. Bedienung von zwei Maschinen-gewehren verschüttet im Unterstand, die nach und nach von Granaten vernichtet werden, und schießt mit Gewehr französisches Hauptmann tot. Haidlerche dubelt. Bachstelze lockt. Finken locken...“

Die Stunden gingen dahin. Gerichte schwirrten. Es wird gepuht, exerziert. Dem Mittag folgt der Nachmittag, dann Dämmerung.

„Die Zugführer zum Herrn Hauptmann!“

Man eilt.

„Ich danke, rühren Sie bitte. Also, meine Herren, morgen früh lech'st Ihr wieder die feindliche Stellung genommen. Genaue Befehle ergeben noch. — Hm, Feldwebel, Sie haben in Ihrem Zug den Kriegsfreiwilligen Löns. Sorgen Sie, daß er beim Gepäck zurückbleibt.“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ —

Der Kriegsfreiwillige Löns tödt: „Fällt mir nicht ein!“

„Nu, nu, Befehl is Befehl!“ macht ein Kamerad.

Der Witzfeldwebel tritt dicht an Löns heran: „Haben Sie denn soviel Schwere im Leben durchgemacht, daß Sie durchaus sterben wollen?“

Der fährt auf: „Ich möchte gern leben und zurückkehren. Aber wenn ich falle, zu verlieren habe ich nichts. Nur — suchen will ich den Tod nicht, wie vielleicht mancher glaubt.“

„Na, also, dann bleiben Sie beim Gepä.“

„Ich — ich —“ und nicht gerade militärisch rennt Löns von der Befehlsausgabe der Korporalschaft zum Hauptmann, der still mit seinen Leutnants zusammensteht.

„Na, Löns? Ah, ich höre, Sie führen Tagebuch, Famos.“

„Herr Hauptmann, ich soll beim Gepä zurückbleiben.“

„Run ja, da haben wir eben einen zuverlässigen Menschen beim Gepä.“

„Herr Hauptmann, ich bin freiwillig ins Feld gezogen, nicht, um Gepä zu bewachen, sondern um zu kämpfen.“

„Sie haben freiwillig den Fahnenstiel geleistet, um zu gehorchen, Kriegsfreiwilliger Löns.“

„Herr Hauptmann, durch den Befehl soll ich nur geschont werden. Das ist mir ein untraglicher Gedanke. Herr Hauptmann bitte ich, am Gesetzt teilnehmen zu dürfen.“

Betreten sehen die Leutnants vor sich hin; die fatale Sache endet hoffentlich nicht mit Achtungsverletzung und Geforsamsverweigerung. Sie atmen auf, der Hauptmann streckt seinem Kriegsfreiwilligen die Hand hin. „Ich erlaube es nicht gern, Löns. Aber wenn Sie durchaus wollen — auf Ihre Verantwortung.“

Morgengrauen, leises Fertigmachen. Ein wenig Morgennebel. Die Kompagnien treten an, marschieren auf, entwickeln sich. Vor der 4. Kompagnie dehnt sich ein Stoppelfeld.

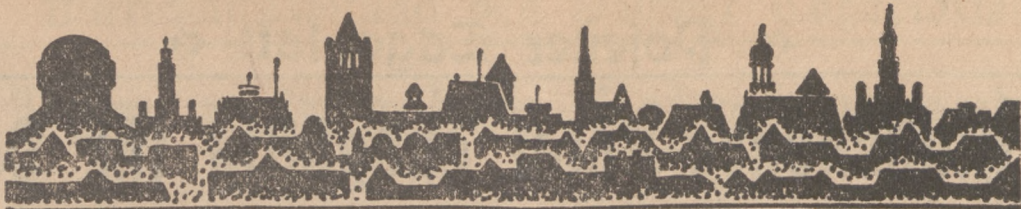
„Marsch!“

Schon schickt der wachsame Gegner blaue Bohnen. Wie Scharen, Schwärme kleiner Vögel surren die Geschosse. Rufe, Schreie. „Hinlegen!“ donnert der Zugführer. Kurz hinter ihm der Kriegsfreiwillige Löns.

„Wir liegen hier ohne Deckung“, ruft hinten ein Gruppenführer.

„Vor uns ein Hohlweg“, brüllt der Zugführer zurück, doch den Blick feindwärts. „Achtend vorarbeiten!“ — Da hört er kurz hinter sich ein unterdrücktes Seufzen, sieht zurück. Blah hat der Kriegsfreiwillige Löns die Hand auf die linke Brust gepreßt, sagt noch: „Run haben sie mich auch angebleit.“ Dann sinkt der Kopf auf die Arme.

Es war im herbstlichen Sonnenglanz des 26. September 1914 auf dem Stoppelfeld von Loivre, nordwestlich von Reims. Erst am Abend war der Kampf für die 73er — siegreich — beendet. Dann konnten — in der Abenddämmerung die Kameraden den gefallenen Dichter suchen. Er lag noch so, wie ihn am frühen Morgen das feindliche Geschöß ins Herz getroffen.



Der betrogene Betrüger

Die Jakobsgeschichten gehören zu denjenigen Stücken des Alten Testaments, gegen die sich heute der heftigste Widerspruch richtet. Wenn man in ihnen nur das Handeln eines Menschen sieht, so ist der Einwand berechtigt, daß das Verhalten dieses Mannes fern von dem ist, was wir sittlich zu nennen pflegen. Hat er nicht seinen alten blinden Vater schändlich belogen? Hat er nicht seinen Bruder Esau mit List um seinen Erbsegen gebracht? Gewiß. Wer diese Geschichte als moralische Erzählung werten wollte, der beginge einen unverzeihlichen Fehler. Aber dazu ist sie ja auch nicht berichtet. Die Geschichte Jakobs ist wie Israels Geschichte göttlichen Handelns in Gnade und Gericht. Und gerade an ihr wird es deutlich, daß Gott sich nicht spotten läßt. Jakob hat Vater und Bruder betrogen, nun widerfährt ihm selbst, was er an den Seinen verschuldet: Laban betrügt ihn auf schamhäßliche Weise, indem er ihm statt Rahel die Lea zum Weibe gibt (1. Mose 29, 9—30). So etwas war natürlich nur möglich im Rahmen der damaligen Sitten und Bräuche. Aber an diesem einen Beispiel zeigt sich Gottes unerbittliche Gerechtigkeit, die den Sünder straft mit seiner eigenen Sünde! Das ist es, was uns diese Erzählung zeigt. Luther hat vom Alten Testament gesagt, es sei ein Buch des Gesetzes, das da lehre, was man tun und lassen soll, aber daneben auch Exempel und Geschichten anzeige, wie solche Gesetze übertreten oder gehalten worden sind. Was in ihm uns begegnet, ist Gottes heiliger Wille, dessen Übertretung sich rächt an dem, der dessen schuldig ist. Aber, daß trotzdem Gott einen Mann wie Jakob zum Träger des messianischen Segens macht... empört uns das? Ist darin nicht, wenn auch in anderer Form, nur ausgesprochen, was wir an Jesu rühmen: Jesus nimmt die Sünder an? Ja, was wir von uns selbst bekennen müssen und dürfen: Mich hat Er auch angenommen! Gericht und Gnade sind immer zusammen im Walten Gottes!

D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 28. August

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.58, Sonnenuntergang 18.48; Mondaufgang 17.04, Monduntergang 0.49.

Wasserstand der Warthe am 28. August + 0,04 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 29. August: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters; am Tage ziemlich warm; sehr schwache Luftbewegung.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
Apollo: „Im Schatten einer einsamen Kiefer“ (Engl.)
Metropolis: „Der schwarze Engel“
Sfinks: „Der Herr ohne Wohnung“ (Deutsch)
Sonne: „Herren im Zylinder“
Wilsons: „Ihre Rächte“

Eintragung in die Stammrolle

Vom Magistrat werden auf Grund des Gesetzes über die Militärdienstpflicht alle männlichen Personen, die im Jahre 1918 geboren wurden und ihren Wohnsitz in Posen haben, aufgefordert, sich zwecks Eintragung in die Stammrolle bei der Militärabteilung des Magistrats, Plac Sapieżński 9, Zimmer 25, zwischen 8 und 14 Uhr zu melden. Die vorübergehend im Posener Stadtbereich weilenden Personen müssen persönlich oder auf schriftlichem Wege ihre Meldung bei den für ihren Wohnort zuständigen Gemeindeämtern anbringen. Zur Eintragung müssen die Wehrpflichtigen Personalausweis, Geburtsurkunde und Wohnungsbescheinigung vorlegen.

Nachtragsziehung der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 27. August fand eine Nachtragsziehung der Staatslotterie statt. Es wurden folgende größere Gewinne gezogen:

20 000 Zl.: Nr. 88 636.
5000 Zl.: Nr. 28 979, 55 261, 89 435, 129 794, 157 763.
2000 Zl.: Nr. 20 773, 48 319, 80 161, 143 534, 165 940, 165 472, 184 590, 186 105, 188 036.

Die Hilfe für die Arbeitslosen

Dank der Finanzhilfe des Arbeitsfonds ist die Stadtverwaltung in der Lage, im laufenden Jahre eine größere Anzahl von Erbarbeiten durchzuführen, um Hunderte von Arbeitslosen unserer Stadt zu beschäftigen. Für diese Zeit ist aber den Arbeitslosen die normale Monatsbeihilfe in Form der Ausgabe entsprechender Rationskarten genommen worden. Da bei den städtischen Arbeiten nicht alle Arbeitslosen einen solchen Verdienst finden können, der es ihnen ermöglicht, mit ihren Familien bis zum Winter durchzuhalten, hat sich das Ortskomitee des Arbeitsfonds um die Erlangung entsprechender Mittel bemüht, um den Arbeitslosen solche Hilfe zu leisten. Unter tatkräftiger Unterstützung des Wojewoden hat das Komitee Mittel erlangt, die zur Durchführung von Notstandsarbeiten Verwendung finden sollen. Zu diesem Zweck

erhalten die Arbeitslosen — nach der zahlenmäßigen Stärke ihrer Familien in vier Gruppen geteilt — alle zwei Wochen eine Gelbunterstützung von 1,50 Zl. in der ersten, 3 Zl. in der zweiten, 4,50 Zl. in der dritten und 6 Zl. in der vierten Gruppe. Für die Gelbunterstützung ist der Arbeitslose verpflichtet, im Laufe eines Vierteljahres drei Tage in der ersten, sechs Tage in der zweiten, neun Tage in der dritten und zwölf Tage in der vierten Gruppe abzuarbeiten. Täglich finden Hunderte von Personen auf diese Weise einen Verdienst durch Notstandsarbeiten. Unabhängig von den Arbeiten, die auf Rechnung des Arbeitsfonds oder des Ortskomitees gehen, werden noch von der Stadt täglich etwa 40 Personen beschäftigt, die aus freiwilligen Spenden der Bürgerchaft entlohnt werden.

Miesenbetrug mit Dollarnoten

Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe bereits von einem Dollarbetrug, dem eine Fleischfrau zum Opfer fiel. Nun liegen zu diesem einzigartigen Betrugsfall nähere Einzelheiten vor. Zwei gut gekleidete Männer traten in das Fleischgeschäft von Stupulinski, Chwałkiewo 34, und kauften Würst. Als es zum Zahlen kam, stellte der eine mit Bedauern fest, daß er nur Dollarnoten bei sich habe. Die Inhaberin interessierte sich für diese „Amerikaner“ und erfuhr, daß sie noch viel mehr Dollarnoten im Hotel hätten, die sie zum Kurs von 3 Zloty abtreten möchten, weil sie polnisches Geld brauchten. Auf der Bank vergeblich man ja bloß die Zeit mit dem Umtausch von Banknoten, meinten sie. Die Männer zahlten und gingen, während die Fleischfrau sich

stracks zur Bank begab und 10 000 Zl. abhob, um das günstige Geschäft zu machen. Im Laden angekommen, waren bald auch die beiden Dollarmänner wieder da und zeigten das Dollargeld. Frau Stupulinski wollte aber den Umtausch doch zur Sicherheit auf der Bank vornehmen. Zu diesem Zweck wurde eine Straßenbahnfahrt verabredet. Diese Fahrt benutzten nun die abgefeimten Betrüger, um durch eine dreiste Manipulation, indem sie die Dollarnoten zur besseren Verwahrung der Frau übergaben, in den Besitz des Zloty-Pakets zu gelangen. Groß war der Schreck der Frau, als sie statt des Geldes wertlose Papierstücke feststellte. Die abtauschfreudigen „Amerikaner“ waren natürlich schon über alle Berge.

Posener Radfahrerverein

Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins werden dringend gebeten, sich an der Ausfahrt am Sonntag, 30. August — Start 7 Uhr bei der bekannten Ueberführung — zu beteiligen. Ziel Schweritz bzw. Kottbus. Das große deutsch-polnische Radrennen Berlin—Warschau wird am 8. September in Berlin gestartet. Die Rennfahrer kommen am Donnerstag, 10. September, nach Posen. Zwecks Besprechung über die Besetzung der Rennstrecke, Empfang auf dem Sportplatz usw. findet am Dienstag, 1. Septbr., abends 8 Uhr eine Sitzung im Deutschen Heim statt, zu der das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich ist.

Ziffern aus dem Stadthaushalts-voranschlag

Dieser Tage ist der Stadthaushaltsvoranschlag von der Wojewodschaft bestätigt worden, indem nur in einigen Positionen unbedeutende Änderungen vorgenommen wurden, die das Gesamtbudget nicht beeinflusst haben. Die ordentlichen Ausgaben sind mit 15 277 817 Zl. veranschlagt, während die außerordentlichen Ausgaben 1 962 275 Zl. betragen. Die ordentlichen Einnahmen belaufen sich nach dem Voranschlag auf 17 739 127 Zl., die außerordentlichen Einnahmen auf 1 962 272 Zl. Das Gesamtbudget ergibt die Summe von 19 956 259 Zl. Eine Aufstellung des Haushalts der verschiedenen Kommunalunternehmen, die Stadttrankhaus, Altersheim, Nachtschlaf und Stadttheater zeigt die Gesamteinnahme von 1 510 805 Zl. Der Magistrat hat das Budget in der von der Wojewodschaft abgeänderten Form zur Kenntnis genommen, wird also keine Berufung einlegen.

Markthandel und Registerkarten

Der Magistrat wendet sich mit einem besonderen Appell an die Markthändler, durch rechtzeitige Befolgung von Registerkarten, die ganz kostenlos ausgestellt werden, den für Nichtbezug von Karten vorgesehenen Strafen zu entgehen. Es liegt im Interesse aller Markthändler wie auch der Arbeitslosen, die durch Markthandel etwas Geld verdienen wollen, daß sie sich in der Gewerbeabteilung des Magistrats im Rathaus, Zimmer 55, die erforderliche Karte ausstellen lassen. Dabei wird betont, daß die Befürchtung der Arbeitslosen, durch die Ausfolgung solcher Karten den Anspruch auf Beihilfen aus dem Arbeitsfonds zu verlieren, grundlos ist, da die betreffenden Beihilfen nur denen abgenommen werden, die bei solchem Handel mindestens 30 Zl. monatlich verdienen. Der letzte Termin für die Ausfertigung der Registerkarten läuft am 10. September ab.

Eine unter Tausenden

Wegen des großen Erfolges der Wiener Komödie „Eine unter Tausenden“ veranstaltet das Lichtspieltheater „Sfinks“ zwei besondere Vorstellungen zu ermäßigten Preisen am Sonnabend, 29., und Sonntag, 30. d. Mts., 3 Uhr nachmittags. Der Film ist für Jugendliche geeignet. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten zu 60 und 80 Groschen, alle Balkonplätze 1 Zl. R. 578.

Achtzig Jahre

Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Max Grundmann, der fast 15 Jahre in unserem Betrieb tätig gewesen ist. Zunächst wurde er mit dem Vertrieb und dem Propagandawesen betraut und übernahm später auch die Korrespondenz mit Anzeigen und Abonnementswerbung für unsere Tageszeitungen. Wir wünschen Herrn Grundmann, der sich als vielseitiger Zeitungsfachmann bewährt hat und noch heute starkes Interesse für alle Tagesereignisse zeigt, bei bester Gesundheit einen segensreichen Lebensabend.

Aus Posen und Pommerellen

Obornik

rl. Geldschrankräuber bei der Arbeit. In der Nacht zum Dienstag wurde in die Büroräume der Firma Gb. Dahlmann in Slonaw-Mühle eingebrochen. Die Diebe brachen einen Geldschrank auf, mußten aber feststellen, daß derselbe kein Geld enthielt. Als sie den zweiten Schrank öffnen wollten, wurden sie vom Wächter gestört und entkamen unerkannt. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß es sich um vier Einbrecher handelte. Der gleich eingeleitete Polizeihund verfolgte ihre Spur über die Eisenbahnbrücke bis hinter Bogunau, wo er sie verlor. Es wird vermutet, daß es Posener Einbrecher gewesen sind, die hier ein „Gastspiel“ gaben.

rl. Wegsperre. Wegen Fortsetzung des Neubaus der Chaussee nach Babin wird diese vom Kilometer 4,9 bis Babin für jeglichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung erfolgt auf dem Feldwege rechts der Bahnstrecke.

rl. Jahrmarkt. Am kommenden Dienstag, dem 1. September, findet hier ein Jahrmarkt statt.

Bromberg

Festnahme von Autodieben. Dem in der Mazowiecka 7 wohnenden Josef Tabrowski war ein Personenauto gestohlen worden. Die Polizei hatte eine Untersuchung eingeleitet und ist auch dem Diebe namens Tadeusz Kłos auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen ergaben, daß das Auto mit Hilfe eines Pferdes aus der Garage gezogen wurde, nachdem die Garagentür mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Das Auto wurde dann an zwei Vermittler für — 50 Zloty verkauft! Die Vermittler ihrerseits verschoben den Wagen wieder weiter und erhielten jeht 200 Zloty dafür. Die Polizei fand aber nicht mehr den ganzen Wagen vor, da er unterdessen bis auf die letzte Schraube auseinandergenommen worden war. Augenblicklich muß der Käufer für die Wiederinstandsetzung des Autos sorgen. Dieb und Vermittler wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

D.-G. Koloclo: 29. 8.: Sommerfest.
D.-G. Bukowik: 29. 8.: Erntefest.
D.-G. Pontlau-Warberg: 29. 8., 19.30 Uhr: Mitglieder-Vers. bei Gomoll in Sulcinet.
D.-G. Groß-Mendorf: 30. 8.: Mitgl.-Versamm.
D.-G. Dirschau: 30. 8.: Kreistreffen in Neumühl.
D.-G. Dirschau: 30. 8.: Mitgl.-Versammlung.
D.-G. Erzin: 30. 8.: Erntefest.
D.-G. Wolska wiek: 30. 8., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. im Saale von Rikowski.
D.-G. Ritschenwalde: 30. 8., 16 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Kaufmann Kiese.
D.-G. Ratel: 1. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reiffert).
D.-G. Weichenhöhe: 2. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert im Lokal Dohle.
D.-G. Graudenz: 3. 9., 20 Uhr: Monatsvers.
D.-G. Sandburg: 3. 9., 20 Uhr: Vortr. Reiffert bei Ehrlich.
D.-G. Zempelburg: 4. 9., 19 Uhr: Vortr. Reiffert bei Bonin.
D.-G. Bromberg: 5. 9., 12.30 Uhr: Delegiertenversammlung.
D.-G. Bromberg: 6. 9.: Delegiertenversammlung.
D.-G. Graudenz: 6. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Stargard: 6. 9., 20 Uhr: Vortr. Reiffert im Klub.
D.-G. Bromberg: 6. 9.: Sommerfest im Elbstam.
D.-G. Ostowik: 7. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert „Volksdeutsche Dichtung“ im Heim.
D.-G. Strassburg: 7. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Bukowik: 8. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert „Volksdeutsche Dichtung“ bei Gajkowski.
D.-G. Rehden: 8. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Briesen: 9. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Bromberg: 10. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert: „Volksdeutsche Dichtung“ im Zivilkassino.
D.-G. Soldau: 11. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Lauenfelde: 12. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim.
D.-G. Tremelien: 12. 9.: Mitgl.-Versammlung in Jaitzembowo.
D.-G. Thoren: 12. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
D.-G. Schubin: 13. 9.: Erntefest.
D.-G. Schönsee: 13. 9.: Hohnsteiner Puppenspieler.
D.-G. Ritschenwalde: 13. 9., 17 Uhr: Erntefest im Hotel Racjat.

Auch jetzt noch Hindenburg-Pokal endgültig für Deutschlands Reiter

können Sie das **Posener Tageblatt** bei Ihrem zuständigen Postamt für den Monat **September** bestellen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Verlag Posener Tageblatt

Kawitsch

— **Beginn der Parzellierungen in Weichle.** Der Herr Kreisstarost gibt bekannt, daß der zur Disposition gestellte Acker in Weichle, Kr. Rawitsch, nunmehr parzelliert wird. Interessenten, die Land erwerben wollen, mögen vor schriftliche Meldungen bis zum 4. September 1936 im Starostwo Powiatowy abgeben. Meldungen, die nach dem angegebenen Termin erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Die Meldungen unterliegen keiner Versiegelung. Vorgedruckte Meldeformulare sind im Starostwo erhältlich.

Inowroclaw

pm. Beim Grasmähen schwer verletzt wurde der 80jährige Desewski. Als er mit einer Sichel Gras für sein Kaninchen beschaffen wollte, stürzte er plötzlich einen Abhang hinunter und zerschchnitt sich dabei furchtbar das Gesicht und die Hände, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

pm. **Schlägerei.** In Kojewice kam es gelegentlich eines Tanzveranstaltungs zu einer schweren Schlägerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Hierbei wurde der 19jährige J. Brand derartig verletzt, daß sofort ein Arzt herbeigeholt werden mußte. Die Täter wurden festgenommen.

pm. **Filmaufnahmen vom Solbad.** Seit einigen Tagen weist hier eine Warschauer Filmexpedition, die vom Solbad und der Stadt Aufnahmen herstellt. Nach Fertigstellung der Aufnahmen wird der Film in den Lichtspieltheatern Polens als Beiprogramm gezeigt werden.

Richtschwalde

st. Jahrmärkte. Der Mittwoch-Jahrmarkt war gut besucht, jedoch wurden Vieh, Pferde und Schweine vom Marktplatz gewiesen, da sie nicht den Anforderungen entsprachen. Das hinderte jedoch wenig; gehandelt wurde nun auf Höfen und Straßen in der Nähe des Marktes. Pferde waren reichlich vorhanden; begehrt waren gute Arbeitspferde, die auch gute Preise brachten. Aus dem Viehmarkt wurde unter den Verhältnissen recht wenig. Das Paar Ferkel brachte 25—30 Zloty. Auf dem Rammwarenmarkt herrschte wieder reges Leben zum Schaden der hiesigen Kaufleute. Besonders reichlich wurden Stiefel gekauft. Tomaten waren so viel angeboten, daß nur ein kleiner Teil verkauft wurde mit 10 Gr. das Kg.

Patosch

pm. Beim Dreschen verunglückte der Arbeiter J. Nowakowski aus Bromslaw, der mit dem Fuß in das Getriebe der Dreschmaschine geriet, wobei ihm sämtliche Zähne zermalmt wurden. Sofort schaffte man den Verunglückten ins Inowroclawer Krankenhaus, wo eine Operation vorgenommen werden mußte.

pm. **Pilzvergiftung.** In Linowice starben nach dem Genuß von Pilzen der dortige Einwohner Potulak und einige Stunden darauf seine elfjährige Tochter, während die Frau des Potulak mit dem Tode ringt.

Schubin

§ **Jagdverpachtung.** Die Jagdgenossenschaft in Chometowo verpachtet am Dienstag, 1. September, nachm. 3 Uhr im Gemeindefaale zu Chometowo die Jagd der Genossenschaft. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Jagdvorsteher Jacek zur Einsicht aus.

Nafel

§ **Ein Nafeler belegt den zweiten Platz.** Bei den anlässlich des Kongresses der Schützenvereine in Gdingen durchgeführten Schützenwettkämpfen konnte Jan Spitel den zweiten Platz belegen, womit er erster Vizemeister von Polen wurde.

Pinne

mr. **Eintragung in die Stammtafel.** Der hiesige Magistrat gibt zur Kenntnis, daß alle im Jahre 1918 geborenen und im Gebiet der Stadt Pinne wohnenden jungen Männer verpflichtet sind, sich in der Zeit vom 1. bis 30. September in den Büros des Magistrats von 8 bis 13 Uhr zu melden. Personalausweise sind mitzubringen. Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, hat 100 Zloty Strafe zu gewärtigen.

mr. **Schöberbrand.** In einer der letzten Nächte brannte auf dem zum Gute Turowo gehörenden Borkwerf Podlesie ein großer Strohschuber nieder. Es wird angenommen, daß es sich um Brandstiftung handelt. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Brandstifter zu ermitteln.

Strelno

ü. **Kurpfuscheri.** Die Einwohnerin Stanisława Strzeba in Zaworowo hatte einen Arm gebrochen und sich zwecks Behandlung nach Gmütz zu einem Kurpfuscher begeben. Dieser hing die Patientin mittels einer Schnur an dem kranken Arm auf, so daß der Körper in der Luft schwebte. Nach einer gewissen Zeit befreite er das Mädchen und erklärte ihm mit Bestimmtheit, daß es gesund werde. Als sich aber der Zustand des Armes verschlimmerte, mußte doch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Dr. Kriebitz in Strelno stellte fest, daß auch das Schließelbein gebrochen war, worauf das schwerverkrankte Mädchen ins Krankenhaus überwiesen wurde, während sich des „Bundermannes“ die Polizei annahm.

Naghen. Das 12. Internationale Reitturnier in Naghen hatte am Donnerstag seinen sportlichen Höhepunkt. 25 000 Zuschauer, unter ihnen Reichsminister Dr. Frick, wohnten dem Kampf der Reiter von zehn Nationen um den Hindenburg-Pokal bei. Die deutsche Mannschaft wiederholt mit Rittmeister Momm auf „Baccarat“, Hauptmann von Barnekow auf „Olaf“, dem Olympia-sieger Rittmeister K. Haffe auf „Tora“ und Rittmeister Brandt auf „Alchimist“ ihren Sieg aus dem Vorjahre. Zugleich stellte Deutschland in Rittmeister Momm auch den Einzelsieger. Als einzigem der 40 gestarteten Reiter gelang es Momm, den Parcours zweimal fehlerlos zu beenden.

Reichsminister Dr. Frick beglückwünschte die Sieger und übergab dem Führer der siegreichen deutschen Mannschaft, Oberst Freiherrn von Waldenfels, den Hindenburg-Pokal, der mit dem diesjährigen Siege endgültig an die deutschen Reiter fällt. Außerdem beglückwünschte der Minister Rittmeister Momm als Einzelsieger. Sämtliche Teilnehmer am Kampf um den Großen Preis der Nationen erhielten von Reichsminister Dr. Frick einen silbernen Becher.

Im Auftrage des Führers gab dann Dr. Frick bekannt, daß der Führer für das nächste Jahr einen neuen Pokal zum Großen Preis der Nationen gestiftet habe.

Da die französischen Zivileiter im letzten Augenblick auf eine Teilnahme verzichtet hatten, traten zum Großen Preis der Nationen, dem zwei schwere Dressurprüfungen vorangingen, zehn Nationen an. In der Reihenfolge Rumänien, Türkei, Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweden, Holland, Vereinigte Staaten, Italien und Tschechoslowakei marschierten die Mannschaften an der Ehrenloge vorbei.

Dann begann der große Kampf über zwölf gewaltige Hindernisse. Ein ganz enger Zweifachsprung, bestehend aus Koppelrid und Olympiator, erforderte die meisten Opfer.

Beim ersten Umlauf gelangen nur drei Teilnehmern fehlerlose Ritte. Der erste war der Türke Kula auf Schapken, dann folgte Rittmeister Momm auf Baccarat. Von Beifall umbraust erschien Rittmeister Kurt Haffe auf Tora in der Bahn, und die famose Stute ging gleichfalls im prachtvollen Stil fehlerlos über die Hindernisse. Wahrscheinlich wäre dem Amerikaner Major Bradford auf Don auch ein fehlerloser Ritt geglückt, wenn er nicht beim Grabensprung einen Huf verloren und dadurch an einer Hürde mit zwei Stangen einen Fehler gemacht hätte. Der Ungar Schaurol auf Mr. Spokes blieb einmal am Wall stehen, war aber sonst ohne Springfehler. Alchimist unter Rittmeister Brandt verlor es leider zweimal.

Am Ende des ersten Umlaufes führte

Deutschland mit vier Punkten vor Amerika mit zwölf, Ungarn mit 19, Holland und Türkei mit je 20, Italien mit 28, Rumänien mit 30½, Österreich mit 32, Tschechoslowakei mit 36 und Schweden mit 106½ Punkten. Die Schweden, die Pech hatten, gaben auf. Die Rumänen konnten nur mit drei Reitern antreten.

Im zweiten Umlauf wurde erheblich besser gesprungen. Man sah zunächst fehlerlose Ritte von dem Italiener Capitano Bonivento auf Osoppo, von Jabei auf Hunter, den beiden Ungarn Endrödy auf Kove und Schaurol auf Mr. Spokes, von Capitain Jadin auf Ugly, und — fast selbstverständlich — von Rittmeister Momm auf Baccarat.

Damit stand zunächst der Einzelsieg eines deutschen Reiters fest. Nachdem dann Hauptmann v. Barnekow auf Olaf und Rittmeister Kurt Haffe auf Tora mit je einem Fehler über den Kurs gegangen waren, stand auch der Mannschaftsieg mit 12 Punkten fest.

Das Endergebnis war der Sieg Deutschlands mit 12 Punkten vor den Vereinigten Staaten mit 26 Punkten. Es folgten dann Ungarn mit 27 Punkten, Holland mit 36, Rumänien mit 38½, die Türkei mit 40, Italien mit 51¼, Tschechoslowakei mit 60 und Österreich mit 79½ Punkten.

Golfspreis der Nationen

Baden-Baden. Eine Ueberraschung gab es am ersten Spieltage um den Großen Golfspreis der Nationen, der von 7 Ländern betritten wird und zu dem der Führer und Reichskanzler einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hat. Der Kampf geht über 72 Löcher, von denen am Mittwoch die erste Hälfte gespielt wurde. Durch eine hervorragende Leistung des ehemaligen Juniorenmeisters v. Bederath (Krefeld), der mit 67 Schlägen das weitaus beste Ergebnis des Tages erzielte, konnte sich die deutsche Mannschaft C. H. Hellmers (Hamburg), v. Bederath (Krefeld), v. Limburger (Leipzig) und Goertner (Berlin) an die Spitze der Länderwertung vor England und Holland setzen. Deutschland geht also mit den besten Aussichten in die am Freitag stattfindende Runde. Das Ergebnis des ersten Tages lautet: 1. Deutschland 282, 2. England 287, 3. Holland 289, 4. Frankreich 292, 5. Italien 300, 6. Tschechoslowakei 305, 7. Ungarn 351.

Warta-Boger in Mittelddeutschland

Mitte Oktober wird eine Mannschaft des mehrfachen polnischen Mannschaftsmeisters im Bogenschießen, Warta-Polen, eine Gastspielreise nach Mittelddeutschland antreten. Die Mannschaft, die sich voraussichtlich aus (vom Fliegengewicht aufwärts) Witzki, Koziolet, Barfk, Rajnar, Sieminski, Florjanski, Szymura und Sawowski zusammensetzt, geht am 11. Oktober in Magdeburg, am 13. Oktober in Halberstadt und am 15. Oktober in Dessau in den Ring.

Polens Fußballer an zwei Fronten

Am Sonntag, dem 6. September, eine Woche vor dem Kampf gegen Deutschland, werden Polens Fußballer an zwei Fronten kämpfen: in Belgrad gegen die Südslawen und in Riga gegen die Letten. Die Mannschaften, die Polen in diesen beiden Kämpfen vertreten werden, wurden provisorisch schon von dem polnischen Fußballverband bestimmt, und zwar sollen gegen Südslawen antreten: Madejski (oder Fontowicz), Galecki, Martyna, Dytto, Wasiewicz, Kotlarczyk, Piere, Scherffe, Peteret, God und Wodarz. Diese Mannschaft ist also fast identisch mit der polnischen Olympiamannschaft. Zweifelsfrei ist zwar noch der Start von Wasiewicz, da er von seiner in Berlin erlittenen Verletzung noch nicht ganz geheilt ist. Auch

weiß man nicht, ob Scherffe bis dahin wiederhergestellt sein wird. Außerdem können die Ligaspiele am kommenden Sonntag eine Änderung in der Aufstellung zur Folge haben. Gegen Lettland sollen größtenteils jüngere Spieler antreten. Die voraussichtliche Aufstellung wird sein: Andrejewski, Szczepanial, Domic, Jizla, Cebulak (Gefia), Piere II, Korbas, Matjas (Artur), Wostaf, Musielak, Szwarz.

Sensation in Budapest

Wir haben es bei den letzten Olympischen Spielen, sowohl in Los Angeles wie in Berlin, wiederholt erlebt, daß jugendliche Schwimmer größte Erfolge errangen. Wir denken an die 13jährige Amerikanerin Margie Gestrang, die das Kunstspringen gewann, und an die kleine Inge Sörensen aus Dänemark, die Dritte im 200-Meter-Brustschwimmen. Nun ist dieser Tage wieder ein neuer Stern aufgetaucht, der bei einem Schwimmfest in Budapest Sensation hervorrief. Es handelt sich um den vierzehnjährigen Engel aus Segedin, der das Kunststück fertigbrachte, über 100 Meter Brustschwimmen den Japaner Hamura, den Sieger der Olympischen 200-Meter-Strecke, in 1:14,6 gegen 1:15 Minuten zu schlagen. Der junge Mann war bisher als Schwimmer von Klasse gänzlich unbekannt. In Ungarn, das in Efit den stolzen Ueberraschungssieger des Olympischen 100-Meter-Krausschwimmens stellte, wird man auf diese junge Hoffnung des Schwimmsports besonders stolz sein und ihm sicherlich angesichts der Stärke des ungarischen Schwimmsports alle Förderung angedeihen lassen. Und vielleicht wird man sich den Namen des Jungen merken, für 1940, wenn Tokio ruft.

Scherffe im Krankenhaus

Der Gesundheitszustand des repräsentativen Fußballspielers Fritz Scherffe, der bei den ersten Spielen auf dem Olympischen Fußballturnier in Berlin verletzt wurde, ist weiterhin ernst. Scherffe befindet sich im Stadtkrankenhaus zur Beobachtung. Sein Mitwirken bei den nächsten Länderspielen Polens ist fraglich geworden.

Schwimmländerkampf

Polen — Oesterreich

Am Sonntag wird in Warschau ein Schwimmländerkampf Polen—Oesterreich ausgetragen werden. Polen wird über 100 Meter Freistil durch Karliczel und Szajzman, über 100 Meter Brust durch Heidrich und Boguth vertreten sein. Dieselben Schwimmer werden auch Polen in den Staffeln 4×200 und 3×100 vertreten. Die österreichische Mannschaft steht noch nicht fest. An den einzelnen Wettbewerben werden außer Konkurrenz die amerikanischen Schwimmer teilnehmen. Im Rahmen des Schwimmländerkampfes wird auch ein Wasserballspiel stattfinden.

Olympia-Rekord des Rundfunks

Ueber den Straßburger Sender ging dieser Tage ein Gespräch zweier französischer Funk-Beauftragter mit Reichsfunksender Hada-marsky über die Organisation des deutschen Rundfunks während der Olympischen Spiele. Der Reichsfunksender führte dabei u. a. aus:

„Wir hoffen, daß die Arbeit des Rundfunks den Olympischen Spielen dienlich war. Unsere Berichte von den Olympischen Spielen in Berlin wurden in der Welt schätzungsweise von 500 Millionen Menschen abgehört. Unsere größten Schwierigkeiten waren im wesentlichen folgende: Wir hatten Gäste aus 53 verschiedenen Nationen. Der Olympia-Weltfender gab seine Sendungen an 40 verschiedene Länder. 4500 Uebertragungen mußten in 28 verschiedenen Sprachen durchgeführt werden. Wenn man bedenkt, daß Techniker bei Bedienung der Schalttafel in der

Vierzig-Länder-Zentrale bei der Schaltung einer einzigen Sendung die theoretische Möglichkeit von 20 000 Fehlschaltungen hatte, bei sämtlichen Uebertragungen die Möglichkeit von insgesamt 90 Millionen Fehlschaltungen, so ist die Größe seiner Verantwortung zu ermessen.

Nicht minder hohes Lob gebührt den ausländischen Funkberichtern. Sie waren uns willkommenen Gäste als Verkünder der Olympischen Idee und somit der Idee des Friedens zwischen den Nationen.“

Tennis-Ergebnisse aus Bromberg

Am zweiten Tage der internationalen Landesmeisterschaften in Bromberg wurden u. a. folgende Ergebnisse erzielt: Herren-einzel. Brach gegen Grohman-Königsberg 6:3, 6:2, 6:3, Lunde-Berlin gegen Hoczynski-Klawery 6:1, 6:2, 6:4, Denker-Berlin gegen Kijejopolki-Warschau 6:2, 6:1, 6:1, Stojke-Königsberg gegen Mitofajczak-Polen 6:0, 6:3, 6:4, Majewski-Warschau gegen Falt-Königsberg 6:1, 6:3, 6:3, Hebda gegen Neumann-Joppot 6:1, 6:1, 6:4, Smykala-Warschau gegen Herdeggen-Thorn 6:2, 6:2, 6:2, Lunde-Berlin gegen Bratel 6:3, 6:0, 6:1, Tarlowski gegen Schmidt-Berlin 6:0, 6:1, 3:6, 6:0. Bei den Damen-einzel-spielen wurde die Polenerin Jaskowiatowna von der Warschauerin Neumannowa 6:4, 6:2 geschlagen. Im gemischten Doppel siegte das Paar Jedzejowska-Hebda über Bartalla-Hendewert aus Königsberg 6:3, 6:1. Im Herrendoppel verlor das Paar Kijejopolki-Hoczynski-Klawery gegen das deutsche Paar Lunde-Denker 2:6, 1:6 und 2:6.

Wiska — Juniorenmeister

Schon am Mittwoch wurde in Zirk das Endspiel um die Fußballmeisterschaft der Junioren ausgetragen. Es standen sich „Wiska“ und „Warta“ gegenüber. Die Kraftauer gewannen den Kampf 3:0. Den dritten Platz in der Votafwertung belegte HKS aus Schleien durch einen 2:1-Sieg über den Lobjet „Widjem“.

Fernfahrt Berlin-Antwerpen-Paris abgejagt

Der bis in die letzten Einzelheiten vorbereitete Dreiländerkampf der Straßenfahrer von Frankreich, Belgien und Deutschland anlässlich der Fernfahrt Berlin—Antwerpen—Paris vom 21.—27. September ist abgejagt worden. Der an der Durchführung beteiligte französische Verband erklärte plötzlich, daß für den vorgesehenen Termin keine erstklassigen Fahrer zur Verfügung stünden. Damit ist die seit Jahren wieder zum erstenmal geplante Fernfahrt in internationaler Beteiligung auf deutschen Straßen hinfällig geworden.

Segelflug über 250 km

Wasserkuppe. Der zwölfte Tag des 17. Rhön-Wettbewerb des brachte ideales Flugwetter und damit auch einen Großflugtag allererster Ordnung. Von 9—17 Uhr wurden 77 Starts durchgeführt, von denen eine große Zahl außerordentlich erfolgreich endete. So konnte der Münchener Kurt Schmidt durch einen ganz hervorragenden Fernzweiflug über 250 Kilometer nach Trier seine Mitwettbewerber überbieten.

Der erste Briefmarkenfilm

Unter sehr starkem Beifall lief in Berlin in einer Sonderveranstaltung der erste philatelistische Film „Briefmarken spiegeln die Welt“, der unter der Herstellungsleitung von Th. N. Blomberg und der Spielleitung von Dr. Edgar Bepfug soeben fertiggestellt wurde. Dieser Kultur-Spiel-Film geht ganz neue vorbildliche Wege und ist von der Filmprüfstelle mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet worden. Mitwirkende sind: Staatschauspieler Franz Weber, Hans Richter, Wolf Dohberg, Marianne Blaghoff, Rita Körner.

Erneuerung der polnischen Entschuldungsgesetze

Das polnische Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, eine Novelle zu den derzeitigen landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzen herauszubringen. Die entsprechenden Entwürfe sind bereits in Bearbeitung und sollen dem polnischen Seim zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Hauptgedanke der Revision der Entschuldungsgesetze ist ihre Anpassung an die Lebensbedürfnisse und die gegenwärtige Agrarpolitik der polnischen Regierung. Man rechnet bei der Behandlung der Entwürfe im Seim und Senat mit der Einbringung von Zusatzanträgen seitens der Bauernparteien.

Schliessung von 2000 nicht mechanisierten Bäckereien in Polen?

Am 24. November d. Js. treten die Vorschriften der Verordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge über zwangsweise Mechanisierung der Bäckereibetriebe in Polen in Kraft. Nach Berechnung der Bäcker-Vereinigungen droht etwa 2000 Betrieben die Liquidation. Die Bäckervereinigungen haben sich mit einer Denkschrift an verschiedene Ministerien gewandt, in welcher sie um Fristverlängerung für die Mechanisierung bitten.

Hohe Geflügelexportpreise in Polen

Der polnische Geflügelexport, der sich hauptsächlich nach Deutschland richtet, ist in vollem Gange. In Verbindung mit der guten Ausfuhr halten sich die Preise auf hohem Niveau. Exportgänse erzielen weiterhin bis 4.20 zł je Stück loco Verladestation. Am Inlandsmarkt ist das Geflügelangebot ausreichend.

Versuche mit einem neuen Kühlsystem bei den polnischen Eisenbahnen

Das polnische Verkehrsministerium stellt zur Zeit auf dem Gebiet der Eisenbahndirektion von Krakau, Lemberg und Pommern Versuche an, bei Kühltransporten sogenanntes „Trockeneis“ an Stelle gewöhnlichen Eises zu benutzen. Das „Trockeneis“ wird von der staatlichen Brunneneinrichtung in Krynica gewonnen. Falls die Versuche ein günstiges Ergebnis zeitigen, soll das neue Kühlsystem allgemein bei der polnischen Eisenbahnverwaltung eingeführt werden.

Entscheidung über die Besitzverhältnisse bei der I. G. Kattowitzer-Laurahütte

Wie verlautet, sind die kürzlich in polnischen Staatsbesitz übergegangenen Aktien der I. G. Kattowitzer-Laurahütte nunmehr von einer Gesellschaft übernommen worden, die die Firmenbezeichnung Berg- und Hüttenvereinigung G. m. b. H. (Zjednoczenie Garniczo-Hutnicze Sp. z o. o.) trägt und ihren Sitz in Warschau hat. An der Gesellschaft ist der polnische Staatsschatz mit 40 Prozent, die Wojewodschaft in Kattowitz mit 40 Prozent und die polnische Landeswirtschaftsbank mit 20 Prozent beteiligt. In die Verwaltung der I. G. Kattowitzer-Laurahütte sind berufen worden: der Departementsdirektor im polnischen Handelsministerium, Ing. Peche, Direktor Garbusinski von der polnischen Landeswirtschaftsbank und Ing. Przedpolski, der bereits der Geschäftsaufsicht der Interessengemeinschaft angehört.

Preissteigerung für Salzheringe

Auf dem Gdingener Markt für Salzheringe ist in der letzten Zeit ein beträchtliches Wachsen der Nachfrage festzustellen, so dass die vorhandenen Bestände glatt ausverkauft werden könnten. Auf Grund von Meldungen über geringe Fänge bei England und Island ist die Preislage sehr fest. Die Fänge des polnischen Fangbootes „Möwe“ konnten angesichts dieser Marktlage rasch abgesetzt werden. Die Preise sind sowohl für polnische, wie auch für schottische und norwegische Heringe beträchtlich höher als im Vorjahre, und nur isländische Heringe aus norwegischen und isländischen Fängen stehen im Preise auf der Vorjahreshöhe.

Ansteigende Einfuhr italienischer Zitronen

Mit der Aufhebung der Sanktionsmassnahmen gegenüber Italien hat die Einfuhr italienischer Zitronen nach Polen sofort wieder grösseren Umfang erreicht. Da kurze Zeit vorher auch noch grössere Mengen syrische Zitronen eingeführt worden sind, haben sich die Zitronenlager in Gdingen in letzter Zeit beträchtlich erhöht. Die Gesamtmenge der in Gdingen lagernden Zitronen wird mit 12000 Kisten angegeben, von denen 8500 auf syrische und 3500 auf italienische Kisten entfallen. Weitere 8000 Kisten italienischer Zitronen sind nach Gdingen unterwegs. Obwohl der Zitronenbezug aus Syrien bereits mit der Wiederaufnahme der Lieferungen aus Italien beträchtlich vermindert worden ist und schon in kurzer Zeit bis auf geringe Mengen gänzlich abgestoppt sein wird, ist auf dem polnischen Markt gegenwärtig eine beträchtliche Preissenkung zu verzeichnen. So wurden auf einer der letzten Auktionen in Gdingen für die Kiste syrische Zitronen 48 zł erzielt.

Die Errichtung von Konsignationslagern in Gdingen

In einer bei der Handelskammer in Gdingen abgehaltenen Konferenz über Einfuhrfragen wurde auch die Frage der Errichtung von Konsignationslagern in Gdingen und die Aufgabe, die sie zu erfüllen hätten, erörtert. Wie es heisst, will die Handelskammer bei den Regierungen in Warschau in dieser Angelegenheit Schritte unternehmen, wobei besonders auf die Möglichkeiten für den Durchgangsverkehr hingewiesen werden soll.

Vom polnischen Getreidemarkt

Die Weizenpreise weisen seit Anfang dieser Woche am polnischen Getreidemarkt feste Tendenz auf. Das Weizenpreisniveau ist bedeutend höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Roggenpreise sind dagegen weiterhin unverändert geblieben. Nur stellenweise macht sich im Lande auch eine festere Tendenz in den Roggenpreisen bemerkbar. Die weitaus stärkste Erhöhung haben die Braugerstenpreise erfahren, welche nicht mehr weit von den Weizenpreisen entfernt sind. Hafer ist, ebenso wie Roggen, im Preise unverändert geblieben.

Das Angebot am Getreidemarkt ist im allgemeinen weiterhin gering. Bei der westpolnischen Mühlenindustrie macht sich sogar ein gewisser Getreidemangel bemerkbar, der darauf zurückzuführen ist, dass die Mühlen in grösserem Umfange Termingeschäfte getätigt haben. Auch die Mehlvorräte sind am Inlandsmarkt infolgedessen gering. Für sofortige Lieferung macht sich daher grösseres Interesse bemerkbar. Besonders stark ist die Nachfrage nach Mehl aus Ostoberschlesien.

Die Lage am Posener Getreidemarkt ist im allgemeinen unverändert geblieben.

Getreidepreise in Polen

Die Wochen-Durchschnittspreise der vier wichtigsten Getreidearten an den polnischen Börsen stellen sich für die Zeit vom 10. bis 16. August d. Js. wie folgt dar:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	21.50	14.16	19.00	14.91
Posen	20.17	14.00	—	13.87½
Bromberg	20.44	14.52	18.69	14.17
Lodz	21.75	14.87½	17.00	14.12½
Lublin	20.38	13.00	—	12.37½
Radowo	18.25	11.93½	—	11.34
Kattowitz	21.30	15.39	—	15.04
Wilna	20.43½	13.82½	—	13.31
Krakau	20.68½	14.74	—	13.25
Lemberg	19.37½	13.24	—	12.19
Danzig	21.62½	15.62½	20.00	15.25
Berlin	46.42	34.14	—	—
Hamburg	24.01	13.28	—	14.47
Prag	36.21	28.41	28.49	25.34
Wien	33.08	26.44	—	26.12½
Liverpool	21.51	—	—	19.64
Chicago	25.09	16.53	31.08	24.25
Buenos Aires	20.58	—	—	—

V. Allpolnische Braugerste-Messe

In der Zeit vom 14. bis 16. September findet in den Messehallen in Posen die V. Allpolnische Braugerste-Messe statt. Gleichzeitig mit der Messe findet eine Ausstellung von Proben von Braugerste, Malz aus polnischen Mälzereien und qualifizierter Saatgerste statt. Die mit der Veranstaltung der Messe zusammenhängenden Angelegenheiten werden vom Verband der Braugersteproduzenten Westpolens durchgeführt.

Eine neue Getreide-Export-Gesellschaft in Krakau

Vor kurzem wurde in Krakau ein neues Getreideexportunternehmen unter der Firma „Exportowa Spółka Zbożowa Sp. z o. o.“ eröffnet. Gründer des Unternehmens sind die Gesellschaft für Getreidehandel in Krakau und die Internationale Getreidehandels A.-G. in Wien. Zweck der neuen Exportfirma ist hauptsächlich die Ausfuhr polnischer Agrarprodukte, insbesondere der Export von Gerste und Malz nach Oesterreich. Durch eine Zweigstelle in Danzig soll der Export nach überseeischen Ländern betrieben werden. Das für den Export bestimmte Malz soll von der Mälzerei Hugger in Posen hergestellt werden. Die Hugger-Brauerei besitzt angeblich die neuzeitlichsten Einrichtungen dieser Art.

Reglementierung der Hopfenproduktion?

Auf Veranlassung der Wollhynischen Landwirtschaftskammer fand in Warschau eine Tagung der landwirtschaftlichen Organisationen und Hopfenbauern statt. Als Ergebnis der Beratungen wurde beschlossen, eine Zwangsorganisation der Hopfenbauern in Wollhynien, die Einführung von Ursprungszeugnissen, die Reglementierung des Anbaus und des Absatzes sowie die Erteilung von Krediten für die Hopfenausfuhr zu fordern.

Zwischen den landwirtschaftlichen Organisationen und der polnischen Oelindustrie wurde ein Kontingentabkommen für die Lieferung von Oelsaaten abgeschlossen. Die Kontingente umfassen 25 000 t Leinsamen, 25 000 t Raps, 5000 t Hanfsamen und 4000 t Sonnenblumenkerne. Diese Mengen sind um 50 Prozent höher als die im Vorjahr vereinbarten Kontingente. Die Preise sind jedoch um 5 bis 10 Prozent niedriger festgesetzt worden.

Die polnischen Agrarproduktpreise 1928 und 1936

Gegenwärtig ist man von einer Wiederherstellung der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe Polens noch weit entfernt. Ein Vergleich der Agrarpreise von 1936 und 1928 ergibt, dass der Preisrückgang durchweg sehr gross ist, wie aus nachstehender Zusammenstellung der Nacherntpreise hervorgeht (in dz):

	1936	1928	Unterschied
Weizen	22	56	61%
Roggen	14.50	46	68%
Gerste	17.50	49	65%
Hafer	15	50	70%
Schweine	100	204	51%

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 28. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	47.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	48.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	43.00 G
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	40.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piecheln. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
Stimmung: ruhig.	—

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 27. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.68—26.78, Berlin 100 RM (verkehrslos) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Zürich 100 Franken 172.86—173.54, Brüssel—100 Belg. 89.52—89.88, Amsterdam 100 Gulden 360.00—361.44, Stockholm 100 Kronen 137.53—138.07, Kopenhagen 100 Kronen 119.07—119.53, Oslo 100 Kronen 134.04—134.56, New York 1 Dollar 5.3045—5.3255.

Warschauer Börse

Warschau, 27. August.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staats- und Privatpapieren war schwach.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 62.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 60.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 47.50—47.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 47—46.50, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 60, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 47.50—48.50, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rohny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rohny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank

II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 51.75, 4½proz. Gold-L. Z. Ser. L. Pozn. Ziem. Kred. 40, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 39.25.

Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 96, Wegiel 14, Lilpop 12.

Ämtliche Devisenkurse

	27. 8. Geld	27. 8. Brief	26. 8. Geld	26. 8. Brief
Amsterdam	360.08	361.52	360.03	361.47
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.57	89.93	89.57	89.93
Kopenhagen	119.06	119.54	119.06	119.64
London	26.66	26.80	26.68	26.82
New York (Schek)	5.30	5.32 ½	5.30	5.32 ½
Paris	34.915	35.055	34.915	35.055
Prag	21.92	22.00	21.92	22.00
Italien	41.80	42.00	41.80	42.00
Oslo	133.97	134.63	134.07	134.73
Stockholm	137.57	138.23	137.62	138.28
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.89	173.57	172.89	173.57
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. August. Tendenz: Aktien unsicher, Renten behauptet. Die Börse eröffnete heute bei sehr kleinem Geschäft in unsicherer Haltung. Während namentlich die gestern stärker gedrückten Werte teilweise leicht erhalt einsetzten, ergaben sich andererseits auch zahlreiche weitere, allerdings kleinere Abschwächungen. Die Farbenaktie eröffnete nicht ganz behauptet mit 160½. Besser erhielt waren insbesondere Auto- und Elektrowerte. So konnten BMW um ¼, Daimler um ¼, AEG um ¼ und Siemens um ¼ Prozent anziehen. Von Montanwerten setzten Mannesmann ½ und Hösch ¼ Prozent höher ein. Schwächer lagen unter anderem Conti-Gummi — ½ und Lahmeyer — 2½ Prozent. Am Rentenmarkt stellte sich die Altbesitzanleihe um ¼ Prozent höher auf 113¼.

Blanco-Tagesgeld war noch nicht zu hören. Ablösungsschuld: 113¼.

Märkte

Getreide. Bromberg, 27. August. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 15.00, Standardweizen 21.25—21.75, Braugerste 19—20, Einheitsgerste 17.75—18.75, Sammelgerste 17.50 bis 17.75, Hafer 13—14, Roggenkleie 10.75

bis 11, Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie mittel 10.25—10.75, Weizenkleie fein 11.50 bis 12.50, Gerstenkleie —, Wintertraps 34 bis 36, Wintertraps 33—35, Senf 31—33, Leinsamen —, Rapssamen 14 bis 14.25, Viktoriaerbsen 21—24, Folgerbsen 21 bis 23, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohn 57 bis 60, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17.50, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt Roggen 705, Weizen 146, Braugerste 26, Einheitsgerste 445, Sammelgerste 635, Hafer 100, Roggenmehl 87, Weizenmehl 88, Roggenkleie 95, Weizenkleie 90 t.

Getreide. Posen, 28. August. Ämtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	14.25—14.50	
Weizen	21.50—21.75	
Braugerste	19.50—20.50	
Malzgerste 630—640 g/l	15.75—16.25	
" 667—676 g/l	17.00—17.25	
" 700—715 g/l	18.10—19.00	

Wintergerste	—
Sommergerste neu	13.25—14.00
Hafer	—
Standardhafer	23.25—23.50
Roggenmehl 30%	22.75—23.00
I. Gatt. 50%	21.75—22.25
I. Gatt. 65%	16.50—17.50
2. Gatt. 50—65%	—
Schrotmehl 95%	—

Weizenmehl aller Sorten 25 gr höher.	35.75—37.50
Weizenmehl I. Gatt. 20%	35.00—35.50
I. A. Gatt. 45%	34.00—34.50
I. B. " 55%	33.50—34.00
I. C. " 60%	32.50—33.00
I. D. " 65%	31.75—32.25
II. A. " 20—55%	31.25—31.75
II. B. " 20—65%	28.75—29.25
II. D. " 45—65%	24.50—25.00
III. F. " 55—65%	23.00—23.50
III. G. " 60—65%	21.00—21.50
III. A. " 65—70%	19.00—19.50
III. B. " 70—75%	18.00—18.50

Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	9.75—10.50
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.50
Gerstenkleie	8.50—8.60
Wintertraps	34.00—37.00
Leinsamen	31.00—34.00
Senf	—
Sommerweizen	—
Peischnen	—
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blau Lupinen	—
Gelb Lupinen	—
Serradella	—

Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotkleie, roh	—
Inkarnatkleie	34.00—37.50
Rotkleie (95—97%)	—
Weizenkleie	—
Schweidenkleie	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	18.75—14.00
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh lose	1.40—1.65
Weizenstroh gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh lose	1.50—1.75
Roggenstroh gepresst	2.35—2.50
Haferstroh lose	1.75—2.00
Haferstroh gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh lose	1.90—2.15
Gerstenstroh gepresst	2.35—2.50
Heu lose	4.00—4.50
Heu gepresst	4.50—5.00
Netzeheu lose	5.00—5.50
Netzeheu gepresst	6.00—6.50

Tendenz: ruhig.	
Gesamtumsatz: 3258,5 t, davon Roggen 975, Weizen 453, Gerste 805, Hafer 153 t.	

Vieh. Warschau, 27. August. Ämtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt: Rinder gut gemästet a) fleischig 73—76, b) andere 67—72, mittel gemästet a) fleischig 62—65, b) andere 65, wenig gemästet a) fleischig 60—62, b) andere 55—56, wenig gemästet b) andere 50; Bullen mittel gemästet b) andere 55; Kälber extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 70—85, wenig fleischig über 30 kg 60—65; Speckschwenig über 150 kg 95—109, unter 150 kg 91—94, fleischig über 110 kg 85—90, von 80—100 kg 81—82; Magervieh —, Tendenz: ruhig.	
--	--

Getreide. Danzig, 27. August. Ämtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 128 bis 130 Pfd. weiss 22.25, Weizen 127/28 Pfd. 21.60, Weizen 120 Pfd. 20.50, Roggen 120/21 Pfd. 15.75, Gerste, feine 21—22.50, Gerste, mittel laut Muster 19.75—20.75, Gerste 114/15 Pfd. 19.10, Futtergerste 110/11 Pfd. 18.60, Gerste galiz. wohn. 105 Pfd. 18.20—18.25, Hafer 14.25 bis 15.00, Viktoriaerbsen blau 22—26, grüne Erbsen 23—27, Gelbsenf 36—42, Blaumohn 65 bis 70, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 46, Roggen 118, Gerste 153, Hafer 52, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 22, Saaten 7.

Posener Viehmarkt

vom 28. August.

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 2 Bullen, 26 Kühe, 87 Kälber, 288 Schweine, 20 Ferkel, zusammen 528 Stück.

Posener Butterpreise vom 28. August (festgesetzt durch die Firmen: Molkerie-Zentrale J. W. Strözyk, Zwiak Gossardczy Spółdzielni Mleczarskiej).

En gros: I. Qualität 2.45, II. Qualität 2.35, III. Qualität 2.25 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.00 zł pro kg.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petzold, für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Zurek, für Redaktion und Unterhaltung: Alfred Gatzert, für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petzold, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Samara, Kapf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Warsz. Drukarnia i Wydawnictwo, Śmigłowa 13, Posen, Posen, Posen.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Leopold Schütz u. Frau Eva Jlie
geb. Schulz
Breslau 5, August 1936. Rawicz i. P.
Gögenstr. 4.

Für die vielen Beweise wohl-
tuender Teilnahme beim Tode
meines lieben Sohnes

Georg Kunke

danke ich im Namen der Familie
herzlich

Paul Kunke-Chociszewo.

Augenarzt
San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Poznań Wesola 4 am gr. Theater, Tel. 1396
ist von der Reise zurück.

Fabrikschornsteine

baut und repariert. Ummauerung
von Dampfesfeln.

Franz Pawłowicz

Poznań

Skrytka pocztowa 358.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege
Handarbeit - Film - Theater und Sport
Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25



**fahrplanmäßiger
Pünktlichkeit**
Liefere wir Ihnen Ihre Drucksachen, und zwar:
Briefblätter, Postkarten, Rechnungen, Mit-
teilungen, Besuchskarten, Programme, Fa-
milien-Drucksachen, Formulare, Prospekte,
Preislisten, Kataloge, Etiketts, Broschüren und
Zeitschriften, Diplome, Drucksachen für Vereine,
ein- und mehrfarbig

Concordia Sp. Akc.

Druckerei und Verlagsanstalt

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Telefon 6105 — 6275.

Lichtspieltheater „GWIAZDA“

Aleja Marcinkowskiego 28 —: Tel. 34—43

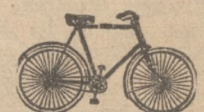
Ab Sonnabend, 29. d. Mts., nach vollständiger Neuinszenierung zur
Eröffnung der Saison der schöne Film, von dem die ganze Welt spricht:

MAZURKA

In den Hauptrollen: Pola Negri, Albrecht Schoenhau-
s, Ingeborg Theek, Franziska Kinz, Paul Hartmann, Inge List
In deutscher Sprache. Numerierte Plätze.
Beginn d. Vorf. um 5, 7 u. 9 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen 3, 5, 7, 9 Uhr
Vorverkauf der Karten täglich schon von 11 Uhr vorm.



Paket von
0,45 zloty an!
Überall erhältlich,
sowie bei
H. Borkowski, Danzig.



Fahrräder

in bester Ausführung
billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

**Private Vorbereitungskurse
zur Berufswahl**

im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ in Rijazłowo
(Wolszhausen) pocz. Kutomy, pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie all-
jährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene,
deutsche evangelische Mädchen vom 14. bis
24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen
Unterricht unter Betonung von Deutsch u. Polnisch
eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buch-
führung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik
und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse

Kochen, Baden, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau,
Wäsche, Säuglings-, Kinderpflege und -erziehung
und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behörd-
lichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ in Rijazłowo,
poczta Kutomy, pow. Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teil-
nahme an unserm einjährigen, staatlich erlaubten
privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu
ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung,
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle
Unterweisung monatlich nur 65,— zł. Nur für den
vierteljährlichen Kochunterricht müssen 10,— zł pro
Monat extra gezahlt werden.

**Schul-
Schürzen**

nur im Berufs-Bekleidungs-
Geschäft

B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73-74.

Centralny Dom Tapet Sp. z o.o.

ul. Br. Pierackiego 19 (fr. Gwarna)

**Tapeten — Linoleum-Teppiche
Wachstuche — Kokosläufer**
zu äusserst kalkullierten Preisen.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 6 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt das Kleinanzeigen-
blatt im Pol. Tageblatt! Es
kostet Kleinanzeigen zu kaufen!

**Wagen-
Cambridge-
Erosell-
Schlitz-**

Walzen

Eggen
für Acker und Wiesen
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

**Verkaufe sofort 109
Wagen privat**
mit Ernte, lebendem und
totem Inventar.

Elsner, Smolniki,
poczta i powiat Szubin.

**Elektrischen
Staubsauger**
Santos, gut funktionie-
rend, verkauft preiswert.
Frau Gönze,
Wianowice, p. Gostyn.

Schreibergarten
Wspólniowski, Ede Woj-
kowsky, wegen Umzug
billig zu verkaufen.
Gartenansicht 6—7 Uhr.

**Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Auto-
Wagen-
Staufer-
Fette**
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
artikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

**Schindeln
und Dachziegel**
hat preiswert abzugeben
Verthold Gede
Glinno-Kowb Tomysl.

Fußbodenbelag
aus Gummi, vorteil-
hafter als Linoleum, lie-
fert günstigst.
Georg Esser,
Ka. Gumy,
27 Grudnia 15.
Fordern Sie Offerte!

Damenwäsche



Damen- und
Kinderwäsche
aus Kamel-
Seide, Milaines-
Seide, Lölle de soie.
Seiden - Tricot, Nan-
jut, Batist, Leinen,
sowie alle Exotikwäsche
empfehlen in allen
Größen und großer
Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus
und Wäscheabril
Poznań,

nur 76

Stary Rynek
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Um Irrtümer zu ver-
meiden, bitte ich
meine Kundschaft
genau auf meine
Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Gjektor-Flinte
16 neu Rat, England,
billig zum Verkauf. Off.
unter 1825 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Tel. 3608, Tel. 3608

„Pelze“

Sämtliche Pelzmoder-
nisationen sowie Repa-
aturen werden jetzt aus-
geführt

50% billiger.
Große Auswahl in fer-
tigen Pelzen u. Fellen
tets auf Lager.

Jagz, Poznań,
M. Marcinkowskiego 21

Schultornister
Alten aschen, Sattler-
artikel, Engros — Detail.
Tomija, Pozna 18.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana
Szymanski
Hofl. L. Tr.

(früher Wienerstraße)
am Petriplatz.
Trauringe
Feinste Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen
Eigene Werkstatt. Annahme
von Uhr-Reparaturen.
Billigste Preise.

Friseurbehefe

Haar-
spangen
15—30 gr.
Nollen-
spangen
60—90 gr.
Haarneller, Kart. 30 gr.
Haarwider, Ds. 2.40 zł.
Wasserwellentamm 2.50,
Dobulutionshauben 4.—,
Schleier 0.60 bis 1.20 zł.
Haarneze 25 gr. Brenn-
eisen 40 gr. Dindulter-
scheren 1.— zł. Brenn-
lampen 1.90 zł
St. Wenzli
Poznań
M. Marcinkowskiego 19.

Kaufgesuche

Alte, gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off.
unter 1828 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Geldmarkt

Suche
Sperrmark
von vor 1931. Off. unt.
1827 a. d. Geschf. d. St.

Pensionen

Pension
Schülerinnen, gut, billig,
Aufficht, Sprachenhilfe
(höhere Beamtenwitwe).
Offert. unt. 1826 an die
Geschf. dieser Zeitung.

Ein siebzehnjähriger,
deutcher
Schüler
findet in Poznań gute
Pension bei vermög-
ender polnischer Familie
und einen braven Kame-
raden, unsern Sohn, in
demselben Alter. Off. u.
1778 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Tiermarkt

Gut entwickelte
Drahthaar-Welpen
nach jährl. hervor-
ragenden man (Hafen,
Etern, gibt ab
A. Zellober
Miszewo,
p. Mur. Gosłina.
Telephon 12.

Ein prima
**Rattenjäger-
Terrier**
3 Jahre alt, zu verkaufen
Gutau Schiller
Tabrowskiego 75.
Tel. 6669.

Stellengesuche

Ehrliche
Frau
sucht gute Bedienung.
Offert. unt. 1820 n die
Geschf. dieser Zeitung.

Lehrerin

mit franz. und engl.
Kenntn. sucht Haus-
lehrerstelle.
A. Rafisch
Tarnowskie-Góry
ul. Legionów 15.

Suche Stellung als
Korrespondent

Sprachkenntnisse, Steno-
graphie. Offerten unter
1749 a. d. Geschf. d. St.

Landwirtschaftler, 20
Jahre, mit Kennt-
nissen sucht

Stellung

zum 15. September oder
1. Oktober al Stuben-
mädchen oder einfache
Stütze. Frdl. Angebote
unter 1811 a. d. Geschf.
dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche ab 1. 9. für ca 3
Wochen

Jäger

f. d. Abzug von Reb-
hähnern u. Fasanen. Freie
Station. keine Unkosten.
Beding. wegen Patronen
a. Anfrage.
Dom Trzebowa,
poczta Koźminiec.

Suche zum 1. Sept.
entl. phäter für Gutshaus-
halt eine perfekte

Köchin

die vertraut ist mit feiner
Küche, Baden und Ein-
machen. Aufschreiben nur
mit guten Zeugnissen.
Sarragin, Dom. Karb,
poczta Sobótka,
pow. Jarocin.

Suche für bald eine jung.

Wirtin
erfahren im Kochen, Baden,
Einreden und Federvieh-
zucht. Zeugnisse und Ge-
haltssanprüche bitte zu sen-
den an

Baronin von Leesen.
Trzebin,
p. Dugle Stary,
pow Leszno

Verschiedenes

Fassadenputz
„Terrana“ liefert,
wo nicht vertreten,
direkt das
„Terrana“-Werk
**E. Werner
Oborniki**
Telefon 43.

Wanzenausgabung

Einige wirksame Me-
thode. Töte Ratten,
Schwaben.

Amicus, Poznań,
Rynek Łazarcki 4, B. 4

Achtung!

Geht Ihre Uhr nicht zuverlässig?

So kommen
Sie bitte im
Vertrauen
zu mir und

Sie sind
endlich zufrieden gestellt

Albert Stephan

Poznań,

Półwiejska 10, I. Treppe

Halbortstrasse am Petriplatz.)

Uhren, Gold- und Silberwaren

Trauringe sehr preiswert und reel

Kino

Kino „Sinks“
Poznań,
27 Grudnia 20

Unwiderruflich

bis Sonntag

Der Herr ohne Wohnung

in deutscher Sprache.

Mietsgesuche

Leeres

Zimmer

in gutem Hause, mögl.

mit Bad od. fließendem

Wasser, Zentralheizung

u. Telefon, im Zen-
trum der Stadt (evtl.

Bahnhofnähe) v. 1. Okto-
ber 1936 gesucht. (Ga-
rage erwünscht). Offert.

mit Preisangabe an

„Par“ unter Nr. 35,20.

Achtung Briefmarken-Sammler!

Der

Michel-Katalog 1937

ist da!

Michel-Europa-Katalog 1937 z 6.55

Michel-Welt-Katalog 1937 in 1 Band z 9.80

Michel-Welt-Katalog 1937 in 2 Bänden z 11.35

Michel-Deutschland-Spezial-Katalog, 2. Auflage.

(Die 3. Auflage erscheint im Herbst 1937) z 6.75

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vorein-
sendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Post-
scheckkonto Poznań 207 915.